1892. **Der Gesellige.** No. 188.

Sonnabend, 13. August. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk, einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter; Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Der neueste Ministerabschied.

Minister a. D. Herrfurth ist Donnerstag Mittag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden. Herrfurth hat gestern seine Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Graf Eulenburg übergeben. Der Abschied von seinen Räthen war besonders warm und herzlich. Der Minister setzte diesen ausführlich seinen grundsätzlichen Gegensatz bei vielen wichtigen Punkten der Miquelschen Steuerreform auseinander.

Herr Herrfurth will seinen ständigen Wohnsitz in Berlin beibehalten, wo er bereits eine Privatwohnung im Westen der Stadt gemiethet hat, und sich zunächst ganz seinen Abgeordnetenpflichten widmen. Herr Herrfurth vertritt im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Osthavelland.

Der Berliner Mitarbeiter der Münchener „Allgemeinen Zeitung" hebt einige Gesichtspunkte hervor, welche bei der Entlassung Herrfurths zur Sprache gekommen seien. Der Minister habe zu der Krone nicht in dem wünschenswerthen Verhältnisse gestanden. Er sei ein Gegner der Schloßlotterie gewesen und habe sich dadurch mit unverkennbaren Wünschen in Widerspruch gesetzt.

Die „Voss. Ztg." widmet dem neuen Kurs eine längere, wenig schmeichelhafte Betrachtung. Sie schreibt u. a.: „Das Vertrauen schwindet; der Glaube an die Thatkraft wie an die Bedächtigkeit der herrschenden Staatsmänner wird untergraben und je unbehaglicher sich die Freunde einer ersprießlichen Entwickelung des Vaterlandes fühlen, um so größer ist die Schadenfreude derer, welche bei der wachsenden Verwirrung ihre Rechnung zu finden glauben." Diese Bemerkungen würden sonst nicht viel zu bedeuten haben, wenn ihnen nicht eine leise Andeutung voranginge, daß die Schloßbaupläne nicht als unwiderruflich aufgegeben betrachtet werden könnten. In solchen Dingen aber hat die „Voss. Ztg." gute Fühlung.

Bismarcks Leibblatt, die „Hamburger Nachrichten" schreiben: „Wir fürchten, es stehen den liberalen Blättern, die jetzt um den Rücktritt Herrfurths klagen, noch weitere schwere Erfahrungen bevor."

Die ebenfalls Bismarckische „Westd. Allg. Ztg." spricht angesichts des fortwährenden Personenwechsels in der Civil- und Militärverwaltung von der absolutistischen Regierungsform, in die wir gerathen seien. Es sei für das Schwankende und Unklare der ganzen inneren Zustände in Preußen außerordentlich bezeichnend, daß der neue Kurs bereits die Inhaber sämmtlicher Ministerien aufgebraucht habe.

Als General von Caprivi zum ersten Mal als preußischer Ministerpräsident im Abgeordnetenhause erschien, da berief er sich für seine Entschlossenheit, die Bismarcksche Politik fortzusetzen, auf den Umstand, daß alle Minister aus der Bismarckschen Zeit unentwegt ihre Aemter weiterführten. Heute ist kein einziger von ihnen mehr auf seinem Posten — denn Herr v. Berlepsch gehört schon dem neuen Kurse an; — der Ministerpräsident von Caprivi selbst war nicht im Stande, in dieser seiner Stellung auch nur zwei Jahre lang sich zu behaupten. An der Spitze des preußischen Staatsministeriums steht nunmehr statt des Fürsten Bismarck Graf Eulenburg, den Fürsten Bismarck als preußischen Minister des Auswärtigen hat Graf v. Caprivi ersetzt, anstatt desselben Fürsten Bismarck sorgt Herr v. Berlepsch für das Gedeihen unseres Handels. Berlepschs Berufung war es, welche den Rücktritt des Fürsten Bismarck, wo nicht veranlassen, so doch ankündigen sollte. Im Ministerium des Innern ist jetzt Herrfurth durch den Grafen Eulenburg abgelöst worden. Landwirthschaftsminister Lucius wurde durch Herrn v. Heyden-Cadow, Justizminister Friedberg durch von Schelling, Kultusminister Goßler zuerst durch den Major Grafen Zedlitz, dann durch Staatssekretär Bosse, Finanzminister Scholz durch Miquel ersetzt, das Kriegsministerium wird nach dem General Verdy du Vernois jetzt durch Herrn von Kaltenborn-Stachau geführt.

Der neue preußische Ministerpräsident hat also nunmehr ein Ministerium. Hat aber — so fragt die „Westd. Allg. Ztg." auch das preußische Staatsministerium in Wahrheit einen Präsidenten? Die Frage ist durchaus nicht ohne weiteres zu bejahen. Dem Titel nach bestand ja die preußische Ministerpräsidentschaft schon vor der konstitutionellen Verfassung und besteht auch nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck; einen Inhalt aber hat sie erst bekommen durch die königliche Kabinetsordre vom 8. September 1852, welche von Friedrich Wilhelm IV. gezeichnet und von Manteuffel gegengezeichnet ist. Die Kabinetsordre war, wie es in ihrem Wortlaut selbst heißt, geschaffen, um dem Ministerpräsidenten mehr als bisher eine allgemeine Uebersicht über die verschiedenen Zweige der innern Verwaltung zu geben. Zu diesem Zwecke hatte der König u. a. bestimmt:

> Wenn ein Verwaltungschef sich bewogen findet, Mir in Angelegenheiten seines Ressorts unmittelbar Vortrag zu halten, so hat er den Ministerpräsidenten davon zeitig vorher in Kenntniß zu setzen, damit derselbe, wenn er es nöthig findet, solchen Vorträgen beiwohnen kann.

Wie man weiß, hat diese Kabinettsordre, oder vielmehr die vom jetzt regierenden König gewünschte Aufhebung derselben, zum Rücktritt des Fürsten Bismarck führen sollen. Diese Episode aus dem März 1890 ist bisher noch nicht sachgemäß dargestellt worden. Diese Versäumniß holt nunmehr die „Westd. Allg. Ztg.", welche offenbar vom Fürsten Bismarck selbst instruirt ist, nach. Das rheinische Blatt berichtet:

> Fürst Bismarck hatte, als ihm der jetzige König zumuthete, diese Kabinettsordre aufzuheben, ein persönliches Interesse an dem Bestande der Ordre nicht; denn damals war nur noch die eine Kombination in Frage, daß Fürst Bismarck Reichskanzler bleiben, General von Caprivi — oder ein anderer — preußischer Ministerpräsident werden solle. Wäre es dem Fürsten Bismarck nur darum zu thun gewesen, seinen persönlichen Einfluß möglichst groß zu erhalten, so würde er ohne weiteres bereit gewesen sein, jene Kabinetsordre rückgängig werden zu lassen, welche einmal den akuten Konflikt zwischen ihm und dem Kaiser beseitigt und ihm die Möglichkeit, in der gewünschten Stellung als Reichskanzler zu verbleiben, gewährt hätte, bei gleichzeitiger Verminderung des Uebergewichts des preußischen Ministerpräsidenten. Persönlich hätte unter den damaligen Umständen Fürst Bismarck die Aufhebung der obenerwähnten Verfügung vom Jahre 1852 nur willkommen heißen können. Allein der Fürst erkannte, daß mit dieser Verfügung die ganze Einrichtung des preußischen Ministerpräsidiums stand und mit ihr fallen würde, um dem persönlichen Regiment, welches immer, so lange es eine Geschichte giebt, in Wahrheit das Regiment der Kamarilla, gegen welche die Minister Schatten waren, bedeutet hat, Platz zu schaffen. Langjährige Geschäftserfahrung, die viele schwere Konflikte mit sich gebracht hat, verschaffte dem Fürsten Bismarck die Ueberzeugung, daß es für Preußen nicht ersprießlich sei, die Stellung der Minister durch Hofbeamte oder Hofgünstlinge okkupieren zu lassen und darum setzte er dem Verlangen des Königs nach Beseitigung jener Kabinettsordre passiven Widerstand entgegen. Er hat dadurch am Schlusse seiner amtlichen Laufbahn gegen seine persönlichen Interessen ein Zeugniß für die Nützlichkeit unserer konstitutionellen Zustände abgegeben.

Fürst Bismarck ist aus dem Amte geschieden, ohne daß die königliche Verfügung vom Jahre 1852 aufgehoben worden wäre und es ist bis zur Stunde noch nicht bestimmt, daß jene Verfügung aufgehoben worden sei. Es wäre auffallend, wenn sich die preußische Volksvertretung nicht verpflichtet fühlen sollte, Aufklärung über Bestehen oder Aufgeben der Verfügung vom Jahre 1852 und damit der Einrichtung des preußischen Ministerpräsidiums zu wünschen. Soweit das rheinische Bismarck-Blatt.

Fürst Bismarck hat in Jena die Nothwendigkeit erörtert, die verschiedenen politischen Faktoren zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Wenn der frühere Kanzler so nachdrücklich auf die Nothwendigkeit hingewiesen hat, die Bedeutung des Reichstages zu heben, so hat ihm, wie wir nicht zweifeln, die Thätigkeit der Hofwinkelpolitiker vorgeschwebt, die einerseits ohne Verantwortlichkeit falsche politische Lehrsätze vortragen, andererseits falsche Vorstellungen von dem Zug der öffentlichen Meinung erwecken. Wenn die leitenden Männer nicht selbst in der Lage sind, den Puls der Nation zu fühlen, so ist das einzige Mittel — vielleicht nach der wahren Meinung des Fürsten Bismarck der einzige Nothbehelf — den Volkswillen zu ermitteln, das Parlament.

Es ist ja kinderleicht, dem Fürsten Bismarck in seinem früheren Verhalten zum Parlament und in seinen jetzigen Auslassungen über dasselbe Widersprüche nachzuweisen. Aber auch kindereinfältig. Herr von Bismarck-Schönhausen ist 1862 von Paris nach Berlin gekommen, um die Monarchie vor einem unversöhnlichen Parlament zu schützen und diese Aufgabe war noch 1866 und 1871 nicht gelöst. Heute gilt es, die Monarchie vor unverantwortlichen Rathgebern zu schützen. Selbstverständlich, daß Bismarck auf den in entgegengesetzter Stellung befindlichen Gegner mit „verkehrter Front" vorzugehen empfiehlt.

Ernteaussichten in Preußen.

Das Königliche Statistische Bureau hat soeben wie alljährlich im Auftrage des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Ergebnisse der von den landwirthschaftlichen Vereinen Ende Juli 1892 kreisweise bewirkten Ermittelung der Ernteaussichten der wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte in Preußen zusammengestellt. Die Ergebnisse sind in Prozenten einer Mittelernte ausgedrückt und stellen sich im Durchschnitt für den Monat, wie folgt dar:

Winterweizen 100% (eine Mittelernte wird im Durchschnitt angenommen für das Hektar zu 1575 kg)
Winterroggen 103 % (1316 kg M.-E.);
Sommergerste 96% (1442 kg M.-E);
Hafer 84% (1394 kg M.-E.);
Erbsen 91% (1141 kg M.-E);
Ackerbohnen 88% (1342 kg M.-E);
Wicken 88% (1094 kg M.-E.);
Buchweizen 84% (747 kg M.-E.);
Lupinen 83% (1064 kg M.-E.);
Kartoffeln 102% (10 228 kg M.-E.);
Winterraps und Rübsen 95% (1148 kg M.-E.)
Hopfen 78% (478 kg M.-E.);
Kleeheu 84% (3350 kg M.-E.);
Wiesenheu 55% (2846 kg M.-E.);

Die Hauptfrüchte für die Ernährung — Winterweizen, Winterroggen und Kartoffeln — stellen also eine Mittelernte bezw. etwas mehr als Mittelernte nach den Ergebnissen von Ende Juli in Aussicht.

Um einen Vergleich mit den zu derselben Zeit im Vorjahr ermittelten Ernteaussichten zu erhalten, stellen wir die damaligen Ermittelungen in den Durchschnittszahlen des ganzen Staates den diesjährigen gegenüber.

Winterweizen im Vorjahre 91, jetzt 100%; Winterroggen im Vorjahre 82, jetzt 103%; Kartoffeln im Vorjahre 95, jetzt 102%; Winterraps und -Rübsen im Vorjahre 74, jetzt 95%. In diesen Fruchtarten stehen die Aussichten also diesmal erheblich besser.

Dagegen sind sie schlechter in folgenden Fruchtarten: Sommergerste hatte im Vorjahre 102% Mittelernte in Aussicht, jetzt 96%; Hafer 104, jetzt 84%; Erbsen 101, jetzt 91%; Ackerbohnen 101, jetzt 88%; Wicken 103, jetzt 88%; Buchweizen 93, jetzt 84%; Lupinen 101, jetzt 83%; Hopfen 90, jetzt 78%; Kleeheu 91, jetzt 84%; Wiesenheu 90, jetzt 85%.

Nach Provinzen stellt sich das diesjährige Ergebniß für die wichtigeren Fruchtarten in Procenten einer Mittelernte wie folgt:

Ostpreußen: Winterweizen (im Durchschnitt) 110, Winterroggen 112, Sommergerste 108, Hafer 98, Erbsen 112, Ackerbohnen 109, Buchweizen 113, Kartoffeln 112.

Westpreußen: Winterweizen 103, Winterroggen 105, Sommergerste 95, Hafer 83, Erbsen 92, Ackerbohnen 84, Buchweizen 83, Kartoffeln 103.

Pommern: Winterweizen 104, Winterroggen 105, Sommergerste 98, Hafer 85, Erbsen 87, Ackerbohnen 93, Buchweizen 90, Kartoffeln 100.

Posen: Winterweizen 103, Winterroggen 105, Sommergerste 83, Hafer 74, Erbsen 76, Ackerbohnen 65, Buchweizen 86, Kartoffeln 102.

Schlesien: Winterweizen 99, Winterroggen 93, Sommergerste 95, Hafer 85, Erbsen 91, Ackerbohnen 96, Buchweizen 82, Kartoffeln 99.

Das Unglück in der Neisser Militär-Schwimmanstalt.

Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr fand, wie schon mitgetheilt, in der Neisse in Gegenwart einer großen Anzahl Offiziere ein Probeschwimmen der Freischwimmer des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 23 und des 1. und 2. Bataillons vom Infanterie-Regiment Nr. 63 statt, alles in allem etwa 200 Mann. Die Leute waren barfüßig, trugen Drillichanzug und Mütze und hatten als einziges Gepäck ihre Bajonettirgewehre auf dem Rücken. Sie sollten die Neisse durchschwimmen und den auf dem linken Ufer stehenden Feind verjagen, welcher die Schwimmenden mit Platzpatronen beschoß. Geschwommen wurde in 3 Gliedern. Der Abstand in den einzelnen Reihen betrug von Mann zu Mann über zwei Armlängen, der der einzelnen Glieder 20 Schritt. Am linken Ufer, auf das der Sturm gerichtet war, ist der Fluß sehr tief, während er am rechten Ufer seicht ist, so daß er hier durchwatet werden kann. Das erste Glied, die Schützenlinie, watete, — wie der „Oberschles. Anz." berichtet — bis zur Strömung, setzte dort mit Schwimmen ein und hatte schon die Hälfte des nur wenige Meter breiten Stromes schwimmend zurückgelegt, als plötzlich in die Hurrahrufe, mit welchen die Schwimmer das Ufer stürmen wollten, sich Hilfeschreie mischten. Mehrere Soldaten waren schwach geworden und untergesunken. Die Nachbarn links und rechts eilten ihnen zu Hilfe und es entstand so in der Schützenlinie Unordnung. Die zweite Linie, welche unter dem allgemeinen Hurrahgeschrei von den Hilferufen nichts vernommen hatte, schwamm nunmehr in die erste hinein. Hiermit war das Unglück fertig. In hellen Haufen klammerten sich die Soldaten aneinander und rissen sich so gegenseitig in die Tiefe. Eine Kompagnie Pioniere, welche oberhalb der Unglücksstelle Pontonirübungen machte, eilte sofort mit ihren Pontons zur Hilfe herbei und rettete, was zu retten war. Die Schwimmlehrer der Freischwimmer, welche ihnen als Führer voranschwammen und theilweise bereits das andere Ufer erreicht hatten, stürzten sich muthig in den Fluß hinein und halfen, soviel sie helfen konnten. An eine Ruderstange klammerten sich acht mit dem Tode ringende Soldaten an und wurden sämmtlich gerettet. Ein Schwimmlehrer zog 3 Mann hintereinander aus dem Wasser. Als das Signal zum Sammeln ertönte, fehlten 8 Mann, welche später leblos durch Taucher ans Land gebracht wurden. Von ihnen kam einer, der Musketier Schlombs (10. Kompagnie 23. Infanterie-Regiments) wieder zu sich, starb aber später im Lazareth, die anderen, die Musketiere Höhne, Triebert, Quiachowsky, Anitz, Czechklämer und Golanga, waren todt. Von den Verunglückten gehörten je 3 der 10. und 11. Kompagnie des 23. Infanterie-Regiments und einer der 6. Kompagnie des 63. Infanterie-Regiments an. Ein Fehler ist bei der Uebung begangen worden: es war unterlassen worden, Kähne hinter den Schwimmern herfahren zu lassen, welche die etwa mattgewordenen Schwimmer hätten aufnehmen können.

Der Prozeß gegen den Kommerzienrath Wolff.

Aus der Anklageschrift gegen den Kommerzienrath Wolff und Genossen, gegen die, wie mitgetheilt, am Donnerstag die Verhandlung eröffnet ist, ergiebt sich folgendes:

Die Firma Hirschfeld u. Wolff ist im Jahre 1827 von dem Vater des Angeklagten W. und einem Israel Hirschfeld gegründet worden. Nach dem Tode des Letzteren im Jahre 1866 wurde der Angeklagte Anton Wolff Mitinhaber der Firma, die ganz auf ihn überging, als sein Vater am 1. November 1884 unter Hinterlassung eines Vermögens von über 2 Millionen Mark starb. Die Firma war zu Lebzeiten Heinrich Wolffs eine sehr solide, sie machte niemals gewagte Spekulationen, befaßte sich aber zu Anfang der 70er Jahre mehrfach mit Gründungen, jedoch mit gutem Erfolge.

Von Alters her war das Depotgeschäft der Firma sehr umfangreich, und viele Privatleute gaben ihre Werthpapiere zu Hirschfeld u. Wolff, theils zum Zwecke der sicheren Aufbewahrung, theils zur Kontrole der Ausloosung, zum Verkauf und Ankauf neuer Papiere u. s. w.

Der Reingewinn des Geschäfts belief sich nach Ausweis der Bücher in den letzten fünf Jahren auf jährlich 300 000 Mk. Die Bücher sind aber durchaus falsch geführt. Es fehlte in ihnen der Nachweis, daß für etwa 5½ Millionen Mark Werthpapiere, die nicht dem Geschäft, sondern der Kundschaft gehörten, anderweiti

begeben waren. Ebenso ergaben die Bücher gar nichts von den Geschäften, welche Wolff hinter dem Rücken seines Geschäftspersonals mit dem mitangeklagten Bankier Leipziger abgeschlossen hat, aus denen für ihn seit Jahren überaus erhebliche Verbindlichkeiten erwuchsen. Schon seit dem Jahre 1872 hat Wolff hinter dem Rücken seines Vaters mit dem Leipziger gemeinsam in großem Maßstabe spekuliert und hierbei bis Ende der 70er Jahre Verluste in der Höhe von mehr als 2800000 Mark erlitten.

Als die erforderlichen Summen durch Accepte, ohne den Kredit der Firma Hirschfeld u. Wolff zu gefährden, nicht mehr beschafft werden konnten, gab Wolff seine eigenen Werthpapiere behufs Lombardirung (Verpfändung) an Leipziger. Als auch dies nicht ausreichte und die Schuld immer höher anschwoll, griff Wolff die ihm anvertrauten Depots an und gab auch diese dem Leipziger zum Lombardiren. Die Wechsel, die Wolff dem Leipziger gab, waren stets mit der Firma Hirschfeld und Wolff acceptirt. Sie lauteten über Beträge von 20-, 30- und 40000 Mark, standen aber nicht in den Geschäftsbüchern, und es war auch dafür gesorgt worden, daß sie nicht im Geschäftslokal zur Zahlung vorgezeigt wurden. Seit dem Jahre 1884 hat Wolff Depots seiner Kunden hinter dem Rücken seines Personals fortgenommen und zum Zwecke der Lombardirung an Leipziger gegeben. Im Jahre 1890 ist dies mindestens 40, im Jahre 1891 mindestens 30 Mal geschehen. Von den durch Wolff unterschlagenen Effekten ist der größte Theil als durch Leipziger lombardirt ermittelt worden; die übrigen sind durch Leipziger theils an Zahlungsstatt gegeben, theils verkauft. Wie kolossal der Geschäftsverkehr Wolffs mit Leipziger war, geht daraus hervor, daß er 1875 mit der Uebergabe von Effekten im Werthe von 45000 Mk. begann und beim Zusammenbruch der Firma Hirschfeld u. Wolff auf über 6 Millionen Mark sich gesteigert hatte. Die umfangreichen Lombardirungen konnten so lange Zeit durchgeführt werden, weil gerade bei größeren Depots die Zurückforderung einige Tage vorher dem Bankier angezeigt zu werden pflegt. Wolff kam dadurch in die Lage, die von Leipziger lombardirten Effekten, falls sie von den Kunden zurückgefordert wurden, sich durch Wechsel oder Lombardirung anderer Effekten wieder zu verschaffen. Durch die fortgesetzten Lombardirungen, die damit verbundenen Kosten, die verlustreichen Spekulationen des Leipziger schwoll Wolffs Schuld schließlich so an, daß er die lombardirten Effekten nicht mehr einzulösen, oder auch nur durch Hingabe anderer entbehrlicher Effekten frei zu machen vermochte.

Anfang November 1891 nahte der Zusammenbruch. Zum 1. November hatte ein Rittergutsbesitzer 240000 Dollars Arkansas-Komitee-Quittungen, welche er zum Umtausch an Hirschfeld und Wolff gegeben hatte, zurückgefordert. Wolff hatte noch am 30. Oktober dem mitangeklagten Prokuristen Szamatolski, welcher das Fehlen der Quittungen schon früher bemerkt und Wolff an deren Rücklieferung erinnert hatte, gesagt: die Papiere seien pfandfrei, und er würde sie zum 31. Oktober schicken. Am 31. Oktober erklärte er, sie am 2. November schicken zu wollen. Als Szamatolski sich am Sonntag, 1. November, zu Wolff begab, um Rücksprache mit ihm zu nehmen, wurde er nicht vorgelassen, angeblich, weil Wolff krank sei. Am Montag, 2. November, erschien Wolff nicht im Geschäft. Dagegen kam sein Schwiegersohn, der Makler Henschel, welcher dem Geschäftspersonal kundgab, daß es nach Mittheilungen Leipzigers mit Wolff sehr schlecht stände. Als dann Henschel und Fritz Wolff — ein Sohn und Prokurist des Angeklagten — zu Leipziger eilten, erfuhren sie, daß etwa 5 bis 5½ Millionen Effekten verpfändet seien. Noch an demselben Tage traten im Wolffschen Komtoir der Generalkonsul Eugen Landau, der Prokurist Benwenisti und der Direktor Rosenberg zu einer Berathung zusammen, zu welcher auch Henschel, Szamatolski, Fritz Wolff und Leipziger zugezogen wurden. Am folgenden Tage suchten die Herren die Sache an der Börse zu ordnen, aber vergeblich: die alte Firma Hirschfeld u. Wolff brach zusammen, und der Kommerzienrath Wolff, dessen Privatgebrauch sich in den letzten fünf Jahren zusammen auf 791864 Mk. belief, wanderte in Untersuchungshaft.

Bei der Konkurseröffnung fehlten damals deponirte Effekten im Betrage von 6524283 Mark. Nach den Büchern waren nur lombardirt 941870 Mk.; über die anderen fehlenden Effekten von 5234229 Mk. fehlt jeder Nachweis.

Nach dem Gutachten des Konkursverwalters werden die Gläubiger der Firma etwa 50 pCt. erhalten, da einer Vermögensmasse von 5104013 Mk. eine Schuldenmasse von 10058946 Mk. gegenübersteht.

Wolff bekannte sich in der Verhandlung nur insoweit für schuldig, daß er Papiere, über die er nicht verfügen durfte, lombardirt habe, jedoch nur auf Bitten und Verlangen des Leipziger, der mündlich und schriftlich bat, ihm zu helfen. Wenn er sich wiederholt geweigert habe, Effekten herauszugeben, dann habe Leipziger gesagt: „Nun gut, wenn Sie nichts mehr hergeben wollen, zahle ich auch nicht mehr, und die Folge wird sein, daß auch Sie Ihre Zahlungen werden einstellen müssen." Der Angeklagte erklärte weiter, daß er sich durch Hergabe der ersten Effekten nicht für strafbar halte, denn damals sei er jeden Augenblick in der Lage gewesen, Ersatz zu bieten; er habe sich von den Kunden ausdrücklich das Recht vorbehalten, über die Papiere zu verfügen, und die Hinterleger hätten ihm auch häufig gesagt, daß er nach freiem Ermessen handeln könne, wenn er glaube, Aussicht auf einen Gewinn zu haben.

Der Präsident verlas sodann einen von Leipziger aufgesetzten Vertrag vom Jahre 1883 zwischen Leipziger und Wolff, in welchem festgesetzt ist, was zu geschehen habe, wenn Leipziger oder Wolff plötzlich sterben sollten. Durch diesen Vertragsentwurf zieht sich der Gedanke, daß beide Kontrahenten die hier in Frage kommenden Geschäfte gemeinschaftlich gemacht haben, und daß Jeder für die Hälfte der Zahlungen zu sorgen habe. Namentlich ist auch bestimmt worden, daß eventuell der Wittwe des Leipziger die Wäsche, das Silberzeug u. s. w. belassen werden sollte. Wolff erklärt, er habe den Vertrag unterschrieben, ohne genau durchgelesen zu haben.

Es begann dann die Vernehmung des Angeklagten Szamatolski. Derselbe gab an, das Geschäft sei bis zum letzten Augenblicke ordnungsmäßig geführt worden. Er habe keine Ahnung von dem Geschäftsverhältnisse seines Chefs zu Leipziger gehabt. Mit Achtung und Ehrfurcht habe er stets zu seinem Chef aufgeblickt. Auf Befragen des Präsidenten räumte der Angeklagte Szamatolski ein, daß er seinen Chef in mehreren Fällen auf das Fehlen von Effekten aufmerksam gemacht habe. Dieser habe ihm, ohne eine Spur von Unruhe zu zeigen, erwidert, daß die Papiere nur auf kurze Zeit hinterlegt seien, um ein größeres Terraingeschäft abzuwickeln. Da er, Szamatolski, der Ueberzeugung gewesen sei, daß die Effekten jeden Augenblick wieder eingelöst werden könnten, so hätten weder er, noch seine Kollegen darin etwas Unrechtes gefunden.

Der Angeklagte Leipziger, welcher hierauf befragt wurde, erzählt, daß er vor 20 Jahren bei der Betheiligung an der Dortmunder Bergbau-Aktiengesellschaft in Verbindung mit Wolff und einem Dritten Namens Bloch in die Verpflichtung gekommen sei, eine Hypothek von 480000 Mark abzulösen. Es kamen auf jeden von ihnen 160000 Mk., die jeder von ihnen hätte bezahlen können. Der Angekl. Wolff habe aber gesagt, daß sein Vater von diesem Geschäft nichts wissen dürfe, und er war gerade sehr erfreut, daß man durch die Ausstellung eines Wechsels über 480000 Mk. über die Klippe hinauskam. Durch diesen solidarischen Wechsel sei man gewissermaßen an einander gekettet worden. Aus diesem gemeinschaftlichen Geschäft habe sich dann der Modus entwickelt, daß Wolff ihm beisprang, wenn er Mittel bedurfte. In diese Lage sei er namentlich gekommen, als er für 1200000 Mark Dortmunder Bergbau-Aktien übernommen hatte. Die Sache wäre ja auch ganz gut gewesen, wenn sich die Aktien so entwickelt hätten, wie es jeder der Betheiligten anzunehmen berechtigt war. Als die Sache sich schlecht entwickelte, habe er und Bloch im Jahre 1879 Vorschläge gemacht, um mit Wolff auseinander zu kommen. Leipziger berief sich auf einen Brief, welcher zur Verlesung gelangte. Es werden darin Arrangementsvorschläge gemacht, um die umlaufenden Wechsel-Accepte zu decken und die lombardirten Depots einzulösen. Die Grundlage der vorgeschlagenen Auseinandersetzung war die, daß Leipziger und Bloch der Gesellschaft die Aktien von 400000 Thaler zurückgeben, welche dafür eine Hypothek von 200000 Thalern geben wollte, aber nur unter der Bedingung, daß gleichzeitig eine andere Hypothek von 150000 Thalern gegen Baarzahlung mit übernommen wurde. Wolff sollte noch diese 150000 Thaler festlegen und ihm dann überlassen bleiben, die Hypothek von 200000 Talern nach Belieben zu verwerthen. Wolff wird in dem Briefe schließlich mitgetheilt, daß im Ablehnungsfalle jede moralische Verantwortlichkeit für die Folgen abgelehnt werden müßte.

Leipziger erklärte, daß sie absolut keinen anderen Vorschlag dem Wolff hätten machen können. Sie hätten ihn in der That gern aus der Verbindung herauslassen wollen, und er wäre auch nicht so tief hineingerathen, wenn er darauf eingegangen wäre. Wolff will den Vorschlag nur für ein verschleiertes neues Ansuchen um Geld aufgefaßt und lediglich darauf geantwortet haben: „Wie viel brauchen Sie?" Leipziger hat dann auch sofort eine Summe genannt, die er auch erhalten habe.

Berlin, 11. August

— Der **Kaiser** beabsichtigt, in den nächsten Tagen die Feldeisenbahn in der Lüneburger Haide zu besichtigen.

— Der **Kaiser** gedenkt in den ersten Tagen des September, einer **Einladung des Königs Oskar** zur **Jagd** entsprechend, sich nach **Schweden** zu begeben, um dort auf Elennthiere zu jagen. Das Absteigequartier werden beide Herren in Gothenburg nehmen; die Dauer der Jagd ist auf zwei Tage bemessen.

— Dem **Minister Herrfurth** ist das ihm verliehene Großkreuz des rothen Adlerordens mit einem Handschreiben des **Königs** übersandt worden, in welchem dieser dem scheidenden Minister für seine hervorragenden Verdienste noch besonders dankt.

— Bekanntlich hat der **Kaiser** dem Freiherrn v. **Hammerstein-Loxten** nach der Beendigung der Ausgleichsverhandlungen mit dem **Herzog von Cumberland**, bei welchen der Freiherr bekanntlich hervorragend thätig war, sein Bildniß geschenkt. Wie jetzt bekannt wird, trägt das Portrait die eigenhändige Widmung des Kaisers mit dem Motto: „**Recht muß doch Recht bleiben.**"

— Die Meldung des „Berl. Tagebl.", der Gouverneur von Ostafrika, **von Soden**, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, wird von der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg." als falsch bezeichnet. Das Blatt giebt jedoch zu, daß der Gouverneur wegen seiner angegriffenen Gesundheit demnächst zurücktreten kann. Vorläufig tritt v. Soden einen mehrmonatlichen Urlaub an.

— Der **deutsch-soziale** Verein Berlin W. hatte einige in Versammlungen gefaßte Resolutionen an den Reichskanzler und den Justizminister übermitteln lassen, in denen zu einem Einschreiten der Behörden gegen die „Judenflinten-Fabrikanten" **Löwe und Kühne** aufgefordert wurde. Darauf ist nun von dem **Ersten Staatsanwalt** beim Landgericht I **Drescher** zu Berlin an den Vorsitzenden des Vereins folgende Antwort ergangen:

„Mit Bezug auf diese durch Vermittelung des Herrn Oberstaatsanwalts am Kammergericht an mich zur Prüfung und weiteren Veranlassung abgegebenen Erklärungen benachrichtige ich Euer Wohlgeboren, daß alsbald nach dem Erscheinen der Ahlwardtschen Broschüre: „Judenflinten" die in derselben erhobenen Beschuldigungen zum Gegenstand gerichtlicher Ermittelungen gemacht worden sind. Abgesehen von den eingeleiteten militärischen Untersuchungen, sind zunächst mit Bezug auf den in der Broschüre erhobenen schweren Vorwurf des Landesverrathes bezw. Hochverrathes seitens des Herrn Ober-Reichsanwaltes gerichtliche Erhebungen veranlaßt worden. Nachdem sich hierbei die **Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen** herausgestellt und in Folge dessen der Herr Ober-Reichsanwalt die Einstellung des Verfahrens verfügt hatte, ist auf Grund des inzwischen von Löwe und Kühne gestellten Strafantrages gegen den Verfasser der Broschüre, Ahlwardt, die Voruntersuchung auf Grund der §§ 185, 186, 74 des Strafgesetzbuchs beantragt und eröffnet worden. Dieselbe ist seither ausgedehnt worden auf diejenigen mehreren Fälle, in welchen die betreffenden Militärbehörden wegen Beleidigung der ihnen unterstellten und von Ahlwardt angegriffenen Militärbeamten Strafanträge auf Grund des Paragraphen 196 des Strafgesetzbuches gestellt haben, nachdem die in Betracht kommenden **militärgerichtlichen** Untersuchungen gleichfalls die Grundlosigkeit der jenen **Militärbeamten** zur Last gelegten Beschuldigungen ergaben."

— Professor **Reuleaux** bespricht in einer Berliner Zeitung die Lage unserer Industrie und nennt das Fallenlassen der Weltausstellung in Berlin ein nationales Unglück.

England. Der Zusatzantrag der Liberalen des Unterhauses zur Adresse an die Königin, daß das Ministerium **Salisburys nicht** länger das **Vertrauen** des Landes genieße, ist **angenommen** worden. Das Ministerium hat darauf sofort sein Entlassungsgesuch eingereicht. **Gladstone** geht am Freitag nach Osborne zur Königin, um mit der Bildung eines Ministeriums (seines vierten) betraut zu werden. Ist dieses aufgestellt, so wird das Parlament bis Ende Januar vertagt werden. In der Zwischenzeit wird es Gladstones große Aufgabe sein, ein Gesetz zu entwerfen, wonach den **Iren eine eigene Regierung** gegeben werden soll. Eine größere Aufgabe wird es aber sein, diesen Gesetzentwurf durchzubringen und damit den siebenhundertjährigen Kampf um Irlands Freiheit und Selbstständigkeit zu schlichten.

Frankreich. Am Mittwoch, den 10. August, waren es hundert Jahre, daß der Pöbel von Paris das Tuilerienschloß erstürmte und den König zwang, Schutz bei der National-Versammlung zu suchen, die ihn zunächst seiner Befugnisse enthob und bis zur endgültigen Entscheidung gefangen setzte. Der 10. August war der Vorläufer des 22. September, an dem Frankreich zur Republik erklärt wurde. Der letztere Tag wird in diesem Jahre in ganz Frankreich unter Mitwirkung der Behörden festlich begangen werden; der 10. August ist in einzelnen Pariser Kreisen gefeiert worden, die anscheinend ein Interesse daran haben, das Andenken an abscheuliche blutige Volksthaten durch Feste wach zu halten. So begaben sich die Sozialisten, etwa 1000 Mann stark, am Mittwoch zum Danton-Standbild am Boulevard St. Germain und legten dort Kränze nieder, nachdem mehrere Redner den Urheber der August- und September-Morde und seine „heldenhaften" Thaten gefeiert hatten. Ein vom Pariser Stadtrath geplantes Fest war von der Regierung verboten worden.

Endlich ist der Krieg gegen Dahomey eröffnet worden. Der Oberst Dodds hat Dienstag früh das Bombardement gegen die ganze Küste begonnen. Zwei Truppenabtheilungen haben außerdem die feindlichen Städte und Dörfer des Küstengebiets niedergebrannt. Eine Kolonne gerieth hierbei später in einen Hinterhalt, schlug aber nach einem mehrstündigen Gefecht die Eingeborenen zurück. Auf französischer Seite sind zwei Sergeanten getödtet und zehn Schützen leicht verwundet worden. Der Verlust der Dahomeer soll erheblich größer sein.

Die französische Marine-Division des indischen Ozeans hat von der nördlich von Madagaskar zwischen dieser Insel und den Comoren gelegenen madagassischen Inselgruppe Besitz ergriffen. Auch auf den südöstlich von Madagaskar liegenden Inseln Neu-Amsterdam und St. Paul soll die französische Flagge gehißt werden.

Marokko. In dem schon gestern erwähnten Gefecht der Truppen des Sultans gegen die Aufständischen haben die ersteren ihre gesammte Kavallerie verloren. Diese war in einen Hinterhalt gelockt und dann gefangen genommen worden. Als am Donnerstag morgen die Soldaten wieder gegen die Aufständischen geführt werden sollten, widersetzten sie sich und desertirten in hellen Haufen. Da Tanger in Folge dessen fast ohne militärischen Schutz ist, sind die europäischen Konsuln sofort zu einem Kongreß zusammengetreten, um über Maßregeln zur Vertheidigung der Stadt zu berathen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. August

— Die **Weichsel** ist heute von 0,72 Mtr. auf 0,96 Mtr. gestiegen.

— Der Kreis **Graudenz** wird während der diesjährigen **Herbstübungen** sehr stark mit Militär belegt werden. Einzelne Truppentheile der 35. Division, wie das 5. Kürassier-Regiment, werden auf dem Marsche durch den Kreis kommen, aber auch Theile der 36. Division werden im Kreise längere Zeit einquartiert werden, so das Grenadier-Regiment Nr. 5 (der Stab des 1. Bataillons kommt in die Stadt Graudenz) in der Umgegend von Graudenz bis Rehden hin, das Infanterie-Regiment Nr. 128, die Unteroffizierschule Marienwerder, das 1. Leibhusaren-Regiment und das 36. Feldartillerie-Regiment.

— Diejenigen jungen Leute, welche beim diesjährigen Ober-Ersatzgeschäft zur **Ersatzreserve** (Infanterie, Jäger und Pioniere) ausgehoben worden sind, werden zum 22. August zur ersten zehnwöchentlichen Uebung eingezogen und zwar: Die Infanterie zum Infanterie-Regiment 141 in Graudenz bezw. zum Grenadier-Regiment Nr. 5 in Danzig, die Jäger zum 2. Jäger-Bataillon in Kulm, die Pioniere zum 2. Pionier-Bataillon in Thorn. Die zehnwöchentliche Uebung für die zur Ersatz-Reserve der Fuß-Artillerie Ausgehobenen beginnt am 1. September in Hammerstein. Ein großer Theil der **Reservisten** der Provinzial-Infanterie und zwar die ältesten Jahrgänge werden zum 29. August zu einer 14tägigen Uebung bei den Infanterie-Regimentern 21. und 61. in Thorn eingezogen. Die Reservisten machen einen Theil des Manövers mit, werden nach Schluß des Divisions-Manövers nach Thorn und von dort in die Heimath entlassen.

— [**Sommertheater.**] Auch gestern Abend wurde die **Balletgesellschaft** „Excelsior" mit Beifall überschüttet, so daß Wiederholungen stattfinden mußten. Der in malerischen Zigeunerinnenkostümen mit Tambourins ausgeführte Tanz gefiel außerordentlich, eine Glanznummer im wahren Sinne des Wortes aber war der kriegerische Amazonen-Tanz, den die 8 Damen in funkelnden Harnischen und Helmen, mit blanken Schildern und geschwungenen Lanzen mit Energie und Feuer ausführten. Dieser Tanz wurde mit so gewaltigem Applaus aufgenommen, daß er heute (Freitag) wiederholt wird, ebenso wie der Husarentanz. Den Beschluß bildete gestern eine komische Pariser Quadrille, in der die Hälfte der Damen als Herren in Fracks und Cylinder tanzten. Die **Hoffmann**'sche Gesellschaft spielte das „Stiftungsfest" ganz vortrefflich.

— Die **Liedertafel** unternimmt am Sonntag Nachmittag auf dem Dampfer „Wanda" eine Spazierfahrt auf der Weichsel und dann nach Böslershöhe, von wo Abends die Rückfahrt auf dem Dampfer erfolgt.

— **Große Rauchmassen**, die man heute Vormittag vom Schloßberg aus über den Wald bei Gruppe aufsteigen sah, weckten die Befürchtung, daß der Wald in Flammen stände. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist der große Rauch dadurch entstanden, daß das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 heute bataillonsweise schoß; die am Ziele geplatzten Granaten und Schrapnels wirbelten derartige Staub- und Rauchwolken auf, daß man von fern leicht in den Glauben versetzt werden konnte, im Walde sei Feuer ausgebrochen, zumal der Wind die Wolken über den Wald in der Richtung nach Nordosten trieb.

— Einen **groben Unfug** verübten in der vergangenen Nacht drei Chargirte der Artillerie auf dem L.'schen Neubau in der Grabenstraße, indem sie auf das Gerüst kletterten und Karren und Mörtelkästen in die Tiefe stürzten.

— Wegen Verdachtes der Fahnenflucht wird der aus Frankfurt a. O. gebürtige Musketier Herrmann **Löchelt** von der 8. Kompagnie des Regiments Graf Schwerin, welcher sich am 7. d. Mts. aus der Kaserne entfernt hat, steckbrieflich verfolgt.

— Die geisteskranke 75jährige Wittwe Anna **Schreiber** hat am 28. v. Mts. ihre Wohnung zu Stanislawken im Kreise Briesen verlassen und ist bisher nicht aufzufinden gewesen. Es werden von den Behörden weitere Nachforschungen nach ihrem Verbleib angestellt.

— Die **Maul- und Klauenseuche** verbreitet sich in unserer Gegend immer mehr. So ist die Seuche aufgetreten in Propstei Schönwalde, Adl. Schönau, Wiedersee, Scharnhorst, Kl. Leistenau und Schwenten im Kreise Graudenz, Littschen und Gr. Krebs im Kreise Marienwerder, Cholewitz, Marienhof und Chelmonie im Kreise Briesen.

— Nach einer Zusammenstellung des „Reichsanzeigers" herrschte die **Maul- und Klauenseuche** im Ausgang des Monats Juli im Regierungsbezirk **Königsberg** in 9 Kreisen (93 Ortschaften), im Regierungsbezirk **Marienwerder** in 10 Kreisen (38 Ortschaften) und im Regierungsbezirk **Danzig** in 7 Kreisen (30 Ortschaften). Der Regierungsbezirk **Gumbinnen** war seuchefrei.

— Mit Beziehung auf den Bericht aus **Marienwerder** über die letzte **Gautour** des Verbandes 29 (Danzig) des deutschen **Radfahrer-Bundes**, in welchem gesagt ist, daß an der Gautour von den drei Radfahrer-Vereinen aus Danzig kein Fahrer Theil genommen hat, schreibt uns der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr **Eschenbach**-Danzig, daß sich dies folgendermaßen erklärt: Am zweiten Gautage in Danzig wurden, weil die früheren Gautouren für einzelne Vereine immer zu groß waren, für den August **zwei** Gaufahrten angesetzt, und zwar am 7. August für die im **Südosten** befindlichen Vereine und Einzelfahrer nach Marienwerder, und am 14. August für den **Nordwesten** unseres Gaues, der beinahe ganz Westpreußen und einen Theil von Ostpreußen umfaßt, nach Pr. Stargard. An letzterer Tour, die etwa 110 Kilometer beträgt, werden sich auch die **Danziger** Vereine betheiligen.

— Der Herr Ober-Präsident hat genehmigt, daß von dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins zu **Mewe** eine Verloosung von Geschenksgegenständen zu Wohlthätigkeitszwecken im September veranstaltet wird, und daß 1000 Loose zum Preise von 0,30 Mark in den Kreisen Marienwerder links der Weichsel, Pr. Stargard und Dirschau ausgegeben werden.

— Der zweite Kursus in der Hufbeschlag-Lehrschmiede in Marienwerder wird in der Zeit vom 10. Oktober bis 3. Dezember stattfinden.

— Der Gemeindebezirk **Drzewitz** im Kreise Konitz ist aufgelöst worden.

— Der Regierungs-Baumeister **Busse** ist zum Wasser-Bauinspektor bei der Strombaudirektion in Danzig ernannt.

— Der Gutsrendant **Gödtschel** in Langenau im Kreise Rosenberg ist zum Standesbeamten ernannt.

— Der Stations-Kontroleur, Steuer-Inspektor **Schmidt** in Straßburg i. E. ist zum Ober-Steuer-Inspektor in Konitz und der Steuer-Supernumerar **Meißner** zum kommissarischen Grenz-Aufseher in Gollub ernannt. Es sind versetzt der Ober-Grenz-Kontroleur **Elbricht** in Altona als Ober-Steuer-Kontroleur nach Neuenburg, die Grenz-Aufseher Grigoleit von **Schilno** nach Ottlotschinnek, Krüger von Ottlotschinnek nach Schilno, **Dreschel** von Bachormühle nach Miesionskowo und **Boettner** von Miesionskowo nach Bachormühle.

— Etatsmäßig angestellt als Postverwalter ist der Postanwärter **Schrödter** in Lnianno.

— Die Wahl des Kandidaten des höheren Schulamts **Dous** aus Königsberg zum Bürgermeister der Stadt Schoensee und die Wahl des Kaufmanns Max **Scharwenka** zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Kulmsee ist bestätigt worden.

— Der bisherige interimistische Revierförster **Teuber** zu Kupfermühl, in der Oberförsterei Lindenberg, ist zum Revierförster ernannt.

— Dem Revierförster a. D. Haagen zu Tapiau ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Der Amtsrichter **Langer** in Johannisburg ist als Landrichter nach Allenstein versetzt.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden der Fabrikbesitzer Julius **Ziehol**z aus Thorn wegen betrügerischen Bankrotts und der Kaufmann Ernst **Plötz** aus Thorn wegen Unterschlagung.

— [**Erledigte Schulstelle.**] Dritte Lehrerstelle an der Schule zu **Kauernick**, (Kreisschulinspektor Lange-Neumark), katholisch.

a **Kulm**, 11. August. Aus **Bergswalde** kommt soeben die betrübende Kunde, daß der Rittergutsbesitzer **Rudolph Schirrmacher** seiner schweren Verletzung heute **erlegen** ist. Wie näher bekannt wird, hat sich der entsetzliche Vorgang, dem Herr S. zum Opfer gefallen ist, folgendemaßen abgespielt. Der Zieglermeister, der einen Brand Steine verdorben hatte, sollte entlassen werden. Er kam zu seinem Herrn, um das ihm nach seiner Meinung zustehende Gehalt zu holen, welches jedoch verweigert wurde. Bei dem darauffolgenden Wortwechsel verwies Herr Schirrmacher dem Ziegler den Hof und da der Mann nicht ging, hetzte er auf ihn den Hund. Dieses hatte der Ziegler wohl vorausgesehen und sich deshalb mit einem Revolver bewaffnet, mit dem er erst das Thier und dann, da er sich in seinem Zorn nicht beherrschen konnte, auch seinen Herrn niederschoß. Obwohl mehrere Aerzte herbeigerufen wurden, konnte die Kugel nicht gefunden werden.

p **Aus dem Kreise Briesen**, 10. August. Am 7. d. Mts. versammelten sich die Mitglieder des **Bienenwirthschaftlichen Vereins Bahrendorf** bei dem Gutsbesitzer Herrn Neumann in Wimsdorf zu einer Sitzung. Zunächst wurde aus einigen Aufsatzkästchen Honig geschleudert. Dann erstattete Herr Lehrer Hipp-Osieczek Bericht über den Bienenzuchtkursus in Marienburg, an welchem er theilgenommen hat. Ganz besonders empfahl er den Kanitzkorb als die beste Bienenwohnung außer den Mobilbauten. Darauf hielt Herr Hipp einen eingehenden Vortrag über Herbstfütterung; er führte aus, daß im Herbste nur Honig gefüttert werden soll, weil die Surrogate wie Zucker, Syrup u. s. w. zu viel Unrath zurücklassen. Schon Anfangs August soll gefüttert werden, damit der Honig noch verdeckelt werden kann. Es empfiehlt sich, das Futter in größeren Portionen den Bienen vorzusetzen, so daß die Eindeckelung in 3 Tagen geschehen ist.

Thorn, 11. August. Zur Abwehr der **Choleragefahr** wird am Hauptbahnhofe bei dem Uebergange von der kleinen Weichsel eine **Desinfektionsbaracke** errichtet. Dieselbe enthält mehrere Zimmer, und es sollen darin alle choleraverdächtigen Reisenden und solche, welche aus Choleragegenden kommen, gebadet und desinfizirt werden. Sodann werden auch die Kleidungsstücke sowie das Gepäck einer gründlichen Desinfektion unterworfen. Die Anstalt steht unter Leitung des Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzky, außerdem sind noch zwei Wärter beschäftigt. Etwaige an Cholera erkrankte Reisende werden sofort in die Isolirbaracke des Krankenhauses gebracht.

Ein **Bahnunglück** ist gestern durch die Umsicht und Aufmerksamkeit des Zugführers verhütet worden. An einem Wagen des Zuges Nr. 1245, welcher Vormittag 10 Uhr 47 Minuten von hier nach Graudenz geht, platzte eine Verschraubung von der Bremsvorrichtung, wodurch ein Ende der Verbindungsquerstange sich lockerte und auf den Schienen unterhalb der Räder sich stemmte. Der Zugführer bemerkte es jedoch und ließ zwischen Wrotzlawken und Kornatowo auf freiem Felde halten, die ganze Stange wurde abgenommen, worauf der Zug nach einem Aufenthalt von etwa 1/4 Stunde weiterfuhr.

Thorn, 10. August. (D. Z.) Die Regierung zu Marienwerder hat den Kaufmann **Osser** in Thorn (einen russischen Staatsangehörigen) ausgewiesen. Alle Bemühungen um Zurücknahme des Ausweisungsbefehls waren vergeblich.

⊙ **Strasburg**, 11. August. Gestern Nachmittag traf der Herr Regierungspräsident v. **Horn** in Begleitung des Geh. Medizinalraths Herrn Dr. Michelsen hier ein. Die Herren nahmen von den zur Abwendung der Choleragefahr getroffenen Maßnahmen eingehende Kenntniß, besichtigten mehrere Schlächtereien, die auf dem Bahnhofe zur Aufnahme von Cholerakranken eingerichtete Station u. s. w. und reisten heute Vormittag nach Lautenberg ab. — Einer Polizeiverordnung zufolge ist das Treiben von aus Rußland eingeführten Gänsen und Schweinen durch die Stadt, sowie das Halten von russischen Fuhrwerken auf den hiesigen Straßen und Plätzen verboten. — In dem ehemaligen **Festungsgraben** sammelt sich häufig eine Schlammlagerung, die namentlich an warmen Tagen einen schrecklichen Geruch verbreitet. Deshalb hat die Stadtverwaltung auf Veranlassung der Sanitätskommission beschlossen, genannten Graben in einer Länge von 830 Metern mit Cement ausgießen zu lassen und durch Anlegung eines besonderen Pumpwerkes für regelmäßige Spülung zu sorgen. Die Kosten sind auf 1200 Mk. veranschlagt.

λ **Aus dem Kreise Flatow**, 11. August. Behufs Gründung eines neuen **evangelischen Kirchspiels** für den südöstlichen Theil des Kreises Flatow mit dem Pfarrort Soßnow fand im Schulhause zu Soßnow unter Leitung des Herrn Konsistorialraths Koch aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungsassessor Auffarth, als Vertreter der Regierung, Landrath Conrad und der früheren Geistlichen der in Betracht kommenden Ortschaften eine Versammlung der evangelischen Hausväter der betheiligten Gemeinden statt. Da früher Obodowo als Pfarrort in Aussicht genommen war, protestirte ein Theil der Versammelten sehr entschieden gegen die nun höheren Orts erwünschte Abänderung. Hierauf legte der Herr Regierungsassessor die Gründe dar, welche für die Regierung bestimmend gewesen sind, eine Umänderung der früheren Beschlüsse herbeizuführen, und gab als besonders schwerwiegend an, daß Obodowo nur etwas über 80 evangelische Seelen, Soßnow dagegen über 400 zählt, daß sich ferner von den 1500 evangelischen Eingesessenen der zu errichtenden Pfarrei um ersteren Ort nur etwa 500, um letzteren dagegen 1000 gruppieren. Nachdem nun der Herr Konsistorialrath, um der protestierenden Gemeinde entgegen zu kommen, für Obodowo aus den bereits vorhandenen Mitteln den Bau einer Kapelle, in welcher regelmäßig Gottesdienste und auch Konfirmandenunterricht abgehalten werden soll, in Aussicht gestellt hatte, stimmte die ganze Versammlung, außer der Ortschaft Schönwalde, welche aus sachlichen Gründen bei Vandsburg verbleiben will, für **Soßnow** als Kirchort, womit endlich der seit über zwei Jahren bestehende Streit beigelegt ist, sodaß man nun doch in absehbarer Zeit die Selbstständigkeitserklärung des Kirchspiels, sowie den Bau von Kirche und Pfarrhaus erwarten kann.

r **Pr. Friedland**, 11. August. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors **Gerner** die **Kreislehrer-Konferenz** statt, zu welcher auch der Regierungsrath Dr. Protzen aus Marienwerder erschienen war. Nachdem die Herren **Hoffmann** aus Mossin und **Scheunemann** aus Kappe Lektionen über das Auge und über die Petersilie gehalten hatten, nahm der Herr Schulrath das Wort, versicherte die Lehrer seines Wohlwollens und versprach ihnen ausgiebigste Förderung ihrer geistigen und materiellen Interessen; gleichzeitig hob er die Pflichten der Lehrer hervor und schärfte ihnen besonders ein, in pflichttreuer und berufsfreudiger Ausübung ihres Amtes die Kinder zur Gottesfurcht und Vaterlandsliebe zu erziehen und sie praktisch für das spätere Leben vorzubereiten. Dann hielt Lehrer **Draheim**-Jasdrowo einen Vortrag über das Thema: „Wie erzieht der naturkundliche Unterricht zur sinnigen Betrachtung der Natur?“ Besonders warnte noch der Herr Schulrath vor der Behandlung zu vieler Stoffe und zeigte an einzelnen Beispielen, wie die Natur eine so reiche Fülle von gemüthbildenden Objekten darbiete und wie der Lehrer zuerst sich selbst für die Schönheiten der Natur begeistern müsse, um den Kindern Sinn und Herz dafür zu erschließen. Des weiteren hielt Herr Rektor **Schwartz** von hier einen Vortrag über die Erziehung der Kinder zur Vaterlandsliebe.

Danzig, 11. August. Wie der Minister für Handel und Gewerbe nunmehr bestimmt hat, soll die hier zu errichtende staatliche gewerbliche **Fortbildungsschule** am 1. Oktober in Wirksamkeit treten. Die Leitung der Anstalt ist dem Direktor **Kuhnow** aus Halle übertragen worden.

Ueber den Unglücksfall in Seewis (Graubünden), welchem Frau Kaufmann **Ulrich** aus Danzig zum Opfer fiel, bringt eine Schweizer Zeitung folgenden Bericht: Eine größere Gesellschaft von Gästen des Kurhauses in Seewis, Herren und Damen, entschloß sich, die **Vianspitze** zu ersteigen, und wählte, um 7 Uhr Morgens das Hotel verlassend, den steilen, aber durchaus ungefährlichen Aufstieg über Frumaschan. Die Gesellschaft hatte sich schon vor Erreichung dieser Station in verschiedene kleinere Partien aufgelöst. Eine Dame (Frau Ulrich) war etwas zurückgeblieben, um Blumen zu sammeln. Ihr etwas langes Ausbleiben veranlaßte andere Mitreisende, sich nach ihr umzusehen. Die Hilfe kam aber leider zu spät. Die unglückliche Frau war über einen kleinen Felsvorsprung hinuntergestürzt und hatte in Folge eines Schädelbruches den Tod erlitten.

β **Aus dem Kreise Dirschau**, 11. August. Strolche und verwahrloste Familien durchziehen noch immer die Gegend. Sie wünschen zu arbeiten, aber ihr Aufenthalt ist nirgends von Dauer. Eine vagabondierende Familie hält sich jetzt bei Barendt hinter dem neuen Damme im Gebüsch an der Weichsel auf. Als gestern die 13jährige Tochter des Lehrers Bonin aus Barendt mit einem Korb voll eingekaufter Waaren den neuen Damm passierte, kam plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch auf sie zu, entriß ihr den Korb und forderte sie auf, ihm Geld zu borgen. Mit Hilfe des in der Nähe weilenden Kuhhirten Ließau, welcher auf ihr Geschrei herbeieilte, gelang es ihr, den geraubten Korb zurück zu erlangen.

i **Marienburg**, 11. August. Unser **Bahnhof**, welcher erst vor wenigen Jahren neu erbaut worden ist, soll bedeutend erweitert werden. Zur Prüfung des Entwurfes hat der Herr Regierungspräsident auf morgen Vormittag einen Termin auf dem Bahnhofe anberaumt.

X **Kreis Rastenburg**, 10. August. Die **Maul- und Klauenseuche** schreitet in unserem Kreise mit Riesenschritten vorwärts. Es giebt bei uns seit Monaten keine Vieh-, sondern nur Pferdemärkte; die Folge davon ist, daß die Viehpreise in letzter Zeit enorm gesunken sind.

Insterburg, 11. August. Der Ulan **Henninghausen** von der 5. Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 12 ist gestern Nachmittag beim Baden ertrunken. H. war ein guter Schwimmer, es liegt daher die Vermuthung nahe, daß er in Folge eines Herzschlages in die Tiefe gesunken ist.

W **Schneidemühl**, 11. August. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurden zur Abwehr von Choleragefahr folgende Bewilligungen beschlossen: Zur Anschaffung eines Durchdämpfungsapparats behufs Desinfektion 800 Mark, zur Durchführung von Zwangsdesinfektionen 100 Mark, zur Einrichtung eines Pferdestalles auf dem Pferdemarkte, als Baracke für Cholerakranke 500 Mark, zur Anstellung zweier Hilfspolizeibeamten zur Unterstützung der Sanitätskommission auf die Dauer von 1 Monat 120 Mark und zur Untersuchung des Wassers der Brunnen 100 Mark. Die ganze Stadt ist in 5 Bezirke eingetheilt worden, in denen je einem Arzt und 4 bis 5 Mitgliedern der Sanitätskommission die Durchführung und Kontrolle der Vorbereitungsmaßregeln übertragen worden ist.

W **Landsberg**, 11. August. Der **Knabe**, welcher vorgestern Abend auf der Bahnstrecke verletzt aufgefunden wurde und bald darauf starb, ist der siebenjährige Sohn des hiesigen Arbeiters **Mirasch**. Der Vater erhielt erst gestern Nachricht von dem traurigen Vorfall. Bei der Leichenbesichtigung wurde festgestellt, daß die Wirbelsäule wahrscheinlich durch den Stoß eines Zuges gebrochen worden ist.

O **Wongrowitz**, 10. August. Der Staatssekretär Dr. v. Stephan weilte vorgestern in unserer Stadt und inspicirte das Postamt. Das Posthaus zeigte zu Ehren der Tages Flaggenschmuck.

Lauenburg, 10. August. (D. Z.) Ein **eigenartiges Vermächtniß** besteht in unserer Stadt. Vor vielen Jahren starb der in allen Kreisen hochangesehene Dr. med. **Wollmar**. Das Testament bestimmt zunächst den Bau eines Gewölbes für den Verstorbenen. Der Sargdeckel wurde mit einem Schlüsselloch versehen, den Schlüssel mußte man der Leiche in die Hand geben. In das Gewölbe wurden Lebensmittel und zwei kleine Kanonen gebracht, alles, um im Falle eines Scheintodes dem Erblasser zur Verfügung zu stehen. Seine Ländereien werden verpachtet, und jedes Jahr am 10. August wird für eine bestimmte Summe ein kleines Fest veranstaltet, an dem die Magistratspersonen, sowie die beiden Geistlichen Theil zu nehmen haben. Zu dem Zwecke, „eine Partie Karten spielen zu können“, wirft das Testament für jeden Theilnehmer noch eine bestimmte Summe in baarem Gelde aus. Auch heute fand dieses eigenthümliche Festessen statt. — Ferner besteht ein Legat des früheren Danziger Brauereibesitzers **Drewke**, der hier zu Zeiten seinen Wohnsitz hatte. Aus diesem Nachlaß wird alle zwei Jahre an einige Bürger, die ihr Geschäft tüchtig in die Höhe gebracht haben, eine Prämie von je 150 Mk. gezahlt; ferner erhalten besonders Unterstützungsbedürftige Geldprämien in Höhe von 30 Mk. aus diesem Nachlaß. Auch dieses Legat kommt in diesem Jahre zur Vertheilung.

Köslin, 10. August. Der vor einigen Tagen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit verhaftete **Postgehilfe** G. hat sich auch Unterschlagungen und Betrügereien schuldig gemacht. Bisher sind einige 40 Fälle ermittelt.

Verschiedenes.

— Die durch acht Jahre geübten Unterschlagungen des verhafteten Bürgermeisters von Nimptsch Schruttke sind bei sechs Kassen ausgeführt worden. Die Gesammtunterschlagungen werden 75000 Mark übersteigen.

— Ein Dr. Groneman hat Creolin (und zwar das von Pearson) mit Erfolg bei Cholerakranken in Ostindien angewendet. Er schildert in einer medizinischen Zeitschrift die Behandlung wie folgt: 1) Das Creolin-Pearson ist nicht nur in festgestellten Fällen von Cholera anzuwenden, sondern auch in allen Fällen von verdächtiger Diarrhoe, und zwar in genügender Dosis, um die Bacillen zu vernichten, nämlich: wenigstens 5 Gramm auf einmal für Erwachsene, 2—3 Gramm für Kinder, und zwar in 100 oder 200 Gramm Wasser oder Thee verdünnt. Soweit möglich, muß es im Anfange der Krankheit gegeben werden. 2) Im Falle die erste Dosis erbrochen wird, ist sofort die zweite zu geben, mit einem Wort, es ist auf alle Weise dahin zu wirken, daß eine Dosis von 2—5 Gramm Creolin-Pearson in den Verdauungsakt aufgenommen und behalten wird. Dr. Groneman bittet die Kollegen, welche seine Behandlungsart anwenden, ihm die erhaltenen Resultate unter der Adresse der Redaktion der „Nederlandsch Indische Tydschrift“ mitzutheilen.

— Infolge der großen **Unterschleife** des **Sozialistenführers Häusler** in Mannheim muß die Auflösung des 17000 Mitglieder zählenden Medizinalverbandes erfolgen; haftbar für das Defizit ist der Vorstand. Die Erbitterung in den Arbeiterkreisen ist groß.

— In Paris ist der **Direktor der** „Banque de l'épargne,“ Bisseau, nach **Unterschlagung** von hinterlegten Geldern im Betrage von 6 **Millionen flüchtig** geworden.

— Ein **förmlicher Kampf**, wenn auch glücklicherweise ohne Blutvergießen, hat Dienstag Abend in Berlin stattgefunden. Der Inhaber eines Delikateßgeschäfts gerieth in seinem Laden mit einem jungen Manne in Streit. Im Verlauf des Zankes feuerte er und seine Frau aus zwei Revolvern neun Schüsse auf den Gegner ab, ohne indessen zu treffen. Das sich rasch ansammelnde Publikum ging darauf zum Angriff gegen den Ladeninhaber vor, zertrümmerte eine Thürscheibe, wurde aber durch hinzukommende Polizisten an weiteren Thätlichkeiten verhindert.

— Als **würdige Nachkommen der alten Deutschen**, welche immer noch eins tranken, haben sich die Angestellten des Böhmischen Brauhauses zu Berlin gezeigt, die am Mittwoch in der Stärke von 600 Personen einen Ausflug nach Grünau unternahmen. Nachdem zum Frühschoppen bereits zehn Tonnen Bier getrunken waren, leerte man bei einee Rast in der Köpenicker Heide fünf weitere Tonnen, und in Grünau noch 23 Tonnen bis zum Abend. — Rechnet man **vier Zehntel** Liter auf ein Seidel, so hat die aus Männern und Frauen gemischte Gesellschaft rund 12300 Gläser getrunken.

— Das **Schwurgericht** zu Rom hat den aus Stolpen in Sachsen gebürtigen Postgehilfen **Adolf Schicktanz**, welcher am 3. Juni den Wechsler Phelps in dessen Geschäft meuchlerisch überfallen hatte, zu 16 Jahren 8 Monaten **Zuchthaus** verurtheilt.

— [**Rußland's Eierausfuhr**] ist in bedeutendem Steigen begriffen. Im Jahre 1881 sind nur 6679700 Stück über die Grenze des europäischen Festlandes geführt worden; im Jahre 1890 dagegen 750549000 und im Jahre 1891 bis zum 1. December 808 Millionen, wovon ein großer Theil nach England gegangen ist.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 12. August. Die Vorbesprechungen über den Handelsvertrag mit Rußland sind bereits beendet.**

Der kommandirende General des elften (hessischen) Armeekorps General der Infanterie v. Grolmann hat den erbetenen Abschied unter Verleihung des schwarzen Adlerordens erhalten.

Berlin, 12. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt zum Schlusse eines längeren, die Ausstellungen der „Hamb. Nachr.“ an der Handelspolitik der Regierung zurückweisenden Artikels: die Sorge, daß die Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland die Interessenten nicht hören und deren Vorstellungen nicht beachten werde, sei jedenfalls verfrüht. Sollte es zu Verhandlungen mit Rußland kommen, so würde die Regierung zweifellos die deutschen Interessentenkreise ebenso zu Rathe ziehen, wie dies bei den bisherigen Verhandlungen auf den verschiedensten Wegen in weitem Umfange geschehen sei.

Gutem Vernehmen nach ist der General-Lieutenant und Generaladjutant des Kaisers von Wittich mit dem Kommando des elften (hessischen) Armeekorps betraut worden.

Berlin, 12. August. Im Prozeß Wolff und Genossen hat das Landgericht den Commerzienrath Wolff zu zehnjährigem Gefängniß und fünfjährigem Ehrverlust, und den Bankier Leipziger zu zehnjährigem Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt. Der Prokurist Czamatolski wurde freigesprochen.

Der Staatsanwalt hatte diese Strafen beantragt, außerdem noch gegen Wolff für jeden Unterschlagungsfall 1000 Mk. eventuell noch zwei Jahre Gefängniß vorgeschlagen.

r Rom, 12. August. Eine irrthümlich mit Dynamit gefüllte Rakete ist bei einem Feuerwerke in Cesi (Süditalien) explodirt, wobei 13 Personen getödtet und gegen 40 schwer verletzt worden sind.

Danzig, 12. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): niedriger.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	134
Umsatz: 60 To.		**Gerste** inl. gr. 112 Pfd.	135
hochbunt u. weiß . .	196	„ kl. 106 Pfd.	120
hellbunt	192	**Hafer** inländisch	150
Termin Sept.-Oktbr.	165	**Erbsen** „	160
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	190	**Rübsen** „	202
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		**Rohzucker** inl. geschäftsl. Rendement 88% . .	—,—
inländischer	131-135	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	58,50
russ.-poln. z. Trans.	112	nichtkontingentirt . .	38,50
Septbr.-Oktbr. . . .	135-136		

Königsberger Coursber. vom 11. August. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,—	98,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	103,75	102,75	—,—
Englisch-Brunner Brauerei .	do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . .	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	103,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102,	do.	4½	103,25	102,75	—,—
do. do. neue	do.	5	102,—	101,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105, .		4½	—,—	103,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	104,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .		7	—,—	118,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien . . .		1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.		9	—,—	125,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		—	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien . . .		25	—,—	——	—,—
do. Ponarth do.		26	—,—	—,—	—,—
do. Tilsit do.		16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch do. . . .		18	—,—	—,—	—,—

Königsberg, 12. August 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,50 Brief.

Stettin, 11. August. **Getreidemarkt.**

Weizen sehr flau, loco 170—184, per August —, per Septbr.-Oktober 165,00 Mk. — **Roggen** sehr flau, loco 138—149, per August 150,00, per September-Oktober 146,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 151—157 Mark.

Berlin, 11. August. (T. D.) Russische Rubel 208,05.

Marke S.E.N.
D.R.-Patent No. 63086.

Drehbarer Stroh-Elevator

übertrifft alle anderen Systeme, nämlich in Bezug auf: **leichte Handhabung, Drehbarkeit während des Gebrauches** und **Verstellbarkeit unabhängig vom Betriebe.** Derselbe wird mit **Riemscheibe** (zum Betriebe durch Riemen) **mit Klaue** (zum Betrieb durch Roßwerk) oder auch **mit einer Kurbel** (zum Handbetrieb) geliefert. **Dieser Elevator** ist besser und **wesentlich billiger** als die **englischen.**

Englische Dampfdreschsätze

aus der Fabrik von William Foster & Co., Lincoln, zeichnen sich aus durch: **sehr grosse Leistung, absoluten Reindrusch** und werden **in Reinigung** von **keinem anderen System erreicht.**

Kleinere Dampfdreschsätze eigenen Fabrikats sowie Göpeldreschsätze in größter Auswahl.

Wie immer, so zeichnen sich auch jetzt unsere Fabrikate durch **akkurate Arbeit** und **vorzügliches Material** aus; wir glauben daher **unsere Sachen ganz besonders** empfehlen zu können.

Berolina-Drillmaschine D. R.-Patent No. 34847.

Einzige Maschine, die stets gleichmäßig säet, in der Ebene sowohl wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. **Stösse** und **Rucke** haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat, auch säet dieselbe bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.

Die Maschine hat nur **eine Säewelle** für **sämmtliche Saamenarten.** In kurzer Zeit mehrere Tausend Stück verkauft.

Düngermühlen, Düngerstreumaschinen Hampel & Schloer, **Säemaschinen** in verschiedenen Ausführungen, ein- und zweispännig, **Eggen, Pflüge** ein- und mehrscharig, **Stahlpflüge** (Rahmen, Achse, Pflugkörper, Räder, Streichbrett u. Schar aus Stahl). **Ringel-, Cambridge-** und **Schlichtwalzen** (einfach, doppelt und dreitheilig). — **Kartoffel-Graber, Kartoffel-Sortir-Cylinder, Trieurs** (von Mayer & Co., Kalk a/Rh.), **Reinigungsmaschinen.**

Actien-Gesellsch. H. F. Eckert, Bromberg.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief in Folge eines Gehirnschlages heute nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 52 Jahren unser theurer Gatte und Vater, der Pfarrer zu Mühlen und Tannenberg,

Franz von Gizycki

was tiefbetrübt anzeigen

Mühlen, d. 10. August 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung in der Kirche zu Mühlen findet Sonntag, den 14. August d. J., Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr statt. (1556

Heute Nachts 2 Uhr verschied nach 14tägigem, schwerem Krankenlager mein innigst geliebter Gatte, unser unvergeßlicher, lieber Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Rittergutsbesitzer

Rudolph Schirrmacher

auf Dom. Bergswalde im 28. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Sonntag, den 14., Nachmittags von 3–5 Uhr, **Spazierfahrt auf der Weichsel** mit Dampfer „Wanda". An derselben können **nur** die Mitglieder und deren Familien Theil nehmen. Fahrpreis für Erwachsene 30 Pfg, Kinder frei. Um 5 Uhr in **Böslershöhe: Zweites Sommerfest,** bestehend in **Concert, Gesangsvorträgen, Illumination und Tanz.**
Dampfer-Rückfahrt Abends 9 Uhr.

Der Vorstand.
1598) Fritz Kyser.

Freitag, den 12. d. Mts.:

Uebungsstunde.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen. Hotel schwarzer Adler.

Tapeten von **12 Pfg.** an offerirt Joh. Osinski.

Ein kl. g. **Kreuz** am Sonntag verloren. Abzugeben gegen Belohnung (1542) Oberbergstraße 21, part. l.



Rock- & Jaquett-Anzüge

Anerkannt guter Sitz und Arbeit, eigenes Fabrikat,
liefert zu anerkannt billigsten Preisen

L. Prager
Graudenz

Preisnotirung: Mk. 20, 24, 27, 30, 40, 45, 50, ff. 60 Mk.

Weinessig sowie Essigsprit

in scharfer Waare empfiehlt (1606)
D. Hirsch, Essig-Fabrik,
Unterthornerstr. 27.



Zusammenlegbare Polster-Bettgestelle

von 12 Mark an, empfiehlt (1639)
F. Polakowski.

Kuhkäschen, Harzer Käschen, Engros billigst bei **Gustav Brand.**

Tricottaillen u. Blousen

empfing in größter Auswahl und offerire dieselben **billigst.** (1601

Albert Früngel,
Herrenstraßtraße 26.

Pirnaer Saatroggen

zweiter Ernte, der sich im **vorletzten** Winter besonders widerstandsfähig gezeigt hat und sehr reiche Körner- und Stroherträge giebt, ist mit 6 Mk. pro 80 Pfd. abzugeben in (1626)
Gorken bei Alt-Christburg.



Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonnabend, den 13. August cr.:

Grosses Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 Pfg.
(1657) **Drehmann.**

COLONIA

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln am Rhein.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Oberinspektor Krahn-Schloß Leistenau in Folge Wegzuges unsere Vertretung niedergelegt, wir dem (1627)

Herrn Besitzer Tonn in Groß Leistenau

eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Königsberg, im August 1892.

Die General-Agentur.
Riebensahm & Bieler.

Bezugnehmend auf die vorstehende Annonce, empfehle ich mich zu Abschlüssen von Feuer-Versicherungen zu soliden und festen Prämien und bin zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Groß Leistenau, im August 1892.

Hochachtungsvoll **Tonn.**



H. PENNER

Nonnenstraße 6

empfiehlt zur Saison seine (1587)

Schuhwaaren jeder Art

in größter Auswahl hier am Platze zu weit billigeren **Preisen wie jeder Ausverkauf;** außerdem, um meinem großen Lager etwas **Raum** zu machen, habe **ca. 300 Paar**

hohe Damen-Leder- u. Lack-Zug-Gamaschen

ausgesondert und verkaufe selbige von **3 Mk.** an.
Bestellungen nach Maaß u. Reparaturen fertige schnell u. billig an.



Sophas

sowie

sämmtliche Polstermöbel

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen (1640)
F. Polakowski.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Wohnungen zu vermiethen Oberthornerstraße 41.

---

2 freundl. **Wohnungen** z. verm. i. neuen Hause. Näh. Fischerstraße 15.

Wohnung

gut möblirt, 1 Treppe zum 1. Oktober zu vermiethen **Marienwerderst. 16.** Näheres im Cigarrenladen.

Eine Wohnung für 70 Thaler, 2 Zimmer mit vielem Zubehör, Brunnen vor der Thüre, zum 1. Oktober zu vermieth. J. Schröder, Grabenst. 50/51.

Umzugshalber ist eine 1472
Wohnung
von 3 Zimmern zu vermiethen und von Oktober zu beziehen. Blumenstraße 24.

Eine Wohnung

2 Stuben, Küche und Zubehör in unserm Hause, Unterthornerstraße, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Abraham Jacobsohn Söhne, Graudenz.

Wohnung.

In unserem Hause Oberthornerstr. 23/24 werden die gegenwärtig v. Herrn Bauinspektor **Herzfeld** benutzten Wohnräume zum 1. Oktober frei und sind von da ab anderweitig zu vermiethen.
Thomaschewski & Schwarz.

Zwei Wohnungen sind an ruhige Miether zu vermiethen u. z. 1. Oktober zu beziehen bei Wittwe Herzke.

Im neu erbauten Hause Grabenstraße Nr. 50/51 ist noch die auf's beste eingerichtete **Parterrewohnung,** bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. (1132)
J. Schröder.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Mehrere Wohnungen und möblirte Zimmer

zu vermiethen. Unterthornerstraße 26.

Zwei Wohnungen

zu verm. W. Glaubitz, Alte Straße 3.

Ich beabsichtige **meinen großen Laden, Herrenstr. Nr. 25 in zwei Verkaufslokale zu theilen** (sofort zu vermiethen) und bitte Reflektanten, sich baldigst an mich zu wenden, damit ich bei div. Einrichtung etwaige Wünsche berücksichtigen kann. Moritz Rau.

Eine möbl. **Wohnung** mit Schlafkabinet a. W. Burschengelaß zu vermiethen. Lindenstr, 21.

Ein Laden,

i. w. 6 Jahre ein Goldarbeit.-Gesch. m. gut. Erf. betr., nebst Wohn. v. 1. April od. früh. a. Markt, Breite Straße 14 z. verm. Macknapp, Marienwerder.

Laden, wo mehrere Jahre Goldarbeitergeschäft betrieben, billig zu vermiethen. R. Reinke, Goldarbeiter. Marienwerder. (1573)

Ein Laden

mit Wohnung habe in meinem am Markt belegenen Hause zu vermiethen, wo seit 30 Jahren ein Schank- und Kolonialwaaren-Geschäft sich befunden hat, passend auch für anderes Geschäft.
1580) A. Gerson, Strelno.

Nakel.

Ein großer, eleganter (5913k)

Laden

für jedes Geschäft passend, mit comfortabler Wohnung, in meinem neu erbauten Hause, in bester Geschäftslage, ist per sofort zu vermiethen.
Julius Fischer, Nakel, am Markt.

Thorn.

Ein Laden, Nebenräume, beste Lage einer bevölkerten Vorstadt Thorns, von bester Gesellschaft bewohnt, eignet sich, weil nicht Apotheke, für Droguen, auch Delikateßbranche. Schankkonsens vorhanden. Carl Spiller, Thorn.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend, den 13. August. Geschlossen wegen Vorbereitung zu: **20000 Mark Belohnung.**

Sonntag, den 14. August. Gastspiel der Herren **Laurence** und **Schmidthoff.** Zum ersten Male: **20000 Mark Belohnung!** Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow. Musik von G. Steffens

---

Diejenigen, welche den Aufenthalt des **Frl. P. Prag** genau kennen, werden ersucht, deren Adresse der Expedition des „Ostdeutschen Lokal-Anzeigers", Bromberg, unter Chiffre 9882 zur Weiterbeförderung einzusenden.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 188.

Graudenz, Sonnabend] [13. August 1892.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Giftigkeit alten Mehles.

Es ist beobachtet worden, daß in Säcken aufbewahrtes Mehl nach einiger Zeit Spuren, später aber bemerkenswerthe Mengen von Alkaloiden aufweist. Zum Nachweise derselben erschöpft man das nicht getrocknete Mehl in einem Verdrängungsapparate mit Aether bei 62 Grad, dampft den Aether im Wasserbade zum Trocknen ein, nimmt den Rückstand mit warmem Wasser auf, gießt nach dem Erkalten vom Fette ab und kann nun in dieser Flüssigkeit den Nachweis führen. Man gießt Tropfen davon auf Glasplatten und erhält darauf mit den bekannten Reagentien: Quecksilberjodidjodkalium, Ferrocyankalium und Eisenchlorid die Alkaloidreaction. Die Flüssigkeit hat einen penetranten und unangenehmen Geruch und hinterläßt im Munde einen bitteren Geschmack. Mehle, die vor einem Jahre bis zu achtzehn Monaten gemahlen wurden, geben schon eine merkliche Reaction, Mehle von zwei bis drei Jahren liefern sie in entschiedener Weise. Bereitet man aus dem Extrakte mit Mehl und Wasser ein Mus und giebt es den Sperlingen zu fressen, so gehen diese nach einigen Stunden zu Grunde mit allen Zeichen einer Vergiftung. Vergleichende Versuche mit Extrakten aus neuem Mehle sind ohne Wirkung.

Wanderställe für das Geflügel, besonders behufs Vertilgung von Insekten.

Dieselben haben neuerdings mehrfach die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und verdienen gewiß für manche Wirthschaften und zu gewissen Zeiten volle Beachtung. — Wanderställe sind Ställe auf Rädern, welche mit den Hühnern auf die Felder gebracht werden. In Eiderstädt sind dieselben schon lange im Gebrauch. Die Ställe mit den Insassen werden dort im Frühling mit den Kühen auf die Weide gebracht und später nach vollbrachter Ernte auf die Stoppelfelder. Auch dürfte es angezeigt sein, die Ställe zur Bestellungszeit auf den Acker zu bringen. Die Hühner würden hinter dem Pfluge viel Nahrung finden und gleichzeitig manche Schädlinge, wie Engerlinge, Drahtwürmer 2c. unschädlich machen. In dem Stalle befinden sich Schlafraum und Legenester. Der Boden ist am besten durch Latten so einzurichten, daß die Auswurfstoffe hindurchfallen können. Jedoch müssen die Zwischenräume zwischen den Latten jedenfalls so eng sein, daß nicht Ratten, Iltisse, Wiesel 2c. hindurch können. Sobald die Stoppelfelder zur Verfügung sind, bedürfen die Hühner keiner Zufütterung. Es sind dann nur die Thiere Morgens aus dem Stalle zu lassen und Abends einzuschließen, wie die Eier auszunehmen. — Die Bedeutung solcher Wanderställe ist gewiß nicht zu unterschätzen und es wäre sehr wünschenswerth, wenn sie mehr und mehr verbreitet würden.

Rostiges Weizenstroh.

Es ist eine in der Praxis wenig beachtete Thatsache, daß Getreidestroh, welches von einer Pilzbildung befallen ist, nur mit der größten Vorsicht als Futter den Schafen und dem Rindvieh geboten werden darf. Wird befallenes Stroh oder Spreu ohne jegliche Vorbereitung und in großen Mengen längere Zeit dem Vieh als Futter geboten, so können als Folgen eintreten Lungenseuche, Milzbrand, rinderpestähnliche Erscheinungen (nach der Fütterung von Spreu und Stroh, welches von Steinbrand und Streifenrost befallen war), sowie auch nach Gerlach das Verkalben der Kühe nach dem Genusse steinbrandiger Weizenspreu. Derartige nachtheilige Erfahrungen in dem Gesundheitszustande der Thiere treten natürlicherweise um so eher und um so akuter auf, je stärker die Pilzbildung auf dem verabreichten Futterstroh war, und je massenhafter und je länger ein solches Stroh oder eine derartige Spreu verfüttert wurde. Andererseits lehrt aber auch die Praxis, daß Stroh oder Spreu, welche von Hautpilzen befallen sind, ganz ohne Gefahr als Futter verwendet werden können, sobald nur der schädigende Einfluß dieser Pilze auf den thierischen Organismus durch die Einwirkung entsprechender Wärme beseitigt wurde. Soll daher befallenes Stroh oder ähnliche Spreu als Futter verwendet werden, so empfiehlt es sich stets, dasselbe erst zu kochen, oder besser noch zu dämpfen und dann erst es dem Thiere vorzulegen.

Verfütterung kranker Kartoffeln.

Werden kranke, faulige oder gefrorne Kartoffeln ohne vorherige Behandlung an Thiere verfüttert, so hat man mehr oder weniger gefährliche Krankheiten der betreffenden Individuen zu befürchten. Verdauungsstörungen, Aufblähen, Durchfälle, Abnahme der Milch und andere Krankheitssymptome, häufig mit tödtlichem Ausgange, stellen sich ein. Die Ungedeihlichkeit solcher kranker Kartoffeln läßt sich nun durch Dämpfen heben und durch nachfolgendes Einsäuern lassen sich die kranken Kartoffeln vortrefflich konserviren und sind selbst nach jahrelanger Aufbewahrung ein für Rindvieh, Schafe, wie für Schweine durchaus gedeihliches Futter. Selbstverständlich ist, daß vor dem Dämpfen die sehr stark verfaulten und ganz verfaulten Kartoffeln auszulesen sind.

Gegen Ferkelfressen der Muttersäue wandte man wiederholt stets mit günstigem Erfolg ein oberflächliches Bestreichen der gefährdeten Ferkel mit Creolin an.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. August.

§ Gollub, 11. August. Dem hiesigen Gendarm Zorn ist es gelungen, den in Mocker wohnhaften, verheiratheten und mit Kindern reichgesegneten Arbeiter B., der schon seit 4 Jahren in aller Welt umher vagabondirt und die Fürsorge für seine Familie bisher anderen Leuten überlassen hat, wegen starken Verdachts der Brandstiftung in Gewahrsam zu bringen. B. hatte mit der Wittwe S. in Kaldunnek ein Verhältniß, überhaupt fühlte sich B. in der Wirthschaft der S. ganz häuslich. Nichts lag ihm jedoch ferner, als die Gebäude in Ordnung zu halten, weshalb diese auch bald in Verfall geriethen. Vor 3 Wochen brannten die Gebäude nun mit einem Theil des Erntevorraths nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt, doch ist B. als der Brandstiftung verdächtig festgenommen. B. hat sich inzwischen auch bemüht, die Feuerkassen-Entschädigung abzuheben.

∞ Neuenburg, 11. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt. Dem Lehrer Dombrowski in Städt. Bochlin wurden zur Feier des Schulfestes mit seinen Schülern 15 Mark und dem Rektor Klose zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln 250 Mark bewilligt. In die Sanitätskommission, welche die Maßregeln zur Abwehr der Choleragefahr ergreifen soll, wurden noch gewählt die Herren Brauereibesitzer Mierau, Maurermeister Lau und Rechtsanwalt Lau. Die Beschlußfassung über den Antrag des Kreisausschusses Schwetz, betreffend die Einverleibung der Ortschaft Fischerei Neuenburg in die Stadtgemeinde Neuenburg, wurde vertagt, da Verhandlungen über die Einverleibung anderer Gemeinden in der Nähe der Stadt schweben und eingeleitet werden sollen. Die Anstellung des Herrn Dr. Meißner als zweiter Arzt am hiesigen städtischen Krankenhause und die Anschaffung eines galvanischen Induktions-Apparates für letzteres wurde genehmigt. Zur Förderung des Projektes einer Sekundärbahn Neuenburg-Hardenberg oder Milewo wurde eine Kommission gewählt. In Anbetracht des Umstandes, daß durch den Bau des Steindammes für den Fährbesitzer die kostspieligen Hindernisse und Schwierigkeiten beseitigt sind, hatte der hiesige Magistrat die Regierung zu Marienwerder um Herabsetzung des Fährgeldes gebeten. Die Versammlung nahm Kenntniß von dem abschlägigen Bescheide. Schließlich erstattete der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Rechtsanwalt Lau über die Verhandlungen des von ihm besuchten Städtetages in Danzig Bericht.

zy Kauernick, 11. August. Der dritte Lehrer der hiesigen katholischen Stadtschule Herr Tadeußewski ist nach Briesen versetzt.

Marienwerder, 11. August. Unter den Schweinen auf dem Hofe der Molkerei ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Stuhm, 11. August. (N. W. M.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Preuß Herr Dr. Schimanski zum Magistrats-Mitgliede gewählt. — Bei der Anwesenheit des Bischofs von Ermland in unserer Stadt wurde bei der Firmung der Schneiderlehrling G. von hier dem Bischof vorgestellt. G. war mit einer „Hasenscharte" behaftet, so daß ein Theil des Oberkiefers völlig freigelegt war. Auf Kosten des Bischofs hat er sich nun einer Operation unterzogen, welche in Allenstein mit glücklichem Erfolge vorgenommen wurde. G. ist gestern zu seinen erfreuten Eltern zurückgekehrt.

E Aus dem Kreise Stuhm, 10. August. Auch in unserem Kreise ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh bei einem Hofbesitzer in Baumgart ausgebrochen.

θ Schloppe, 11. August. Am 21. dieses Monats findet hierselbst ein evangelisches Missionsfest statt. Herr Superintendent Strehlow aus Lüben nahm heute an einer Sitzung des hiesigen Kirchenraths theil, in welcher die Angelegenheit besprochen wurde. — Eine ungemein rohe Behandlung wurde dem Hütejungen des Besitzers Wedell aus Prellwitz von Handwerksburschen zu theil. Derselbe hütete auf dem Felde die Schafe, als die beiden Strolche zu ihm kamen und einen Hammel forderten. Als der Knabe die Herausgabe des Hammels verweigerte, ergriffen sie ihn und schlugen ihn derart, daß er aus mehreren Wunden blutete. Nur die Schnelligkeit seiner Füße rettete ihn vor weiteren Mißhandlungen. Die sofort aufgenommene Verfolgung der beiden Strolche führte leider nicht zu deren Ergreifung.

e Karthaus, 11. August. Ein frecher Diebstahl ist bei dem Gastwirth N. in Czapielken verübt worden. Mit einem Diamanten haben die Diebe das Fenster zerschnitten, dann haben sie in der Stube Licht angezündet und einen Hundertmarkschein nebst den besten Kleidern und Wäschestücken im Werthe von 300 Mk. entwendet. Ein Sparkassenbuch über 800 Mk. ließen sie zurück. — Das 4 Jahre alte Söhnchen des Besitzers Cz. in Klobczin ist in einem offenen Brunnen ertrunken.

rt Karthaus, 11. August. In der letzten Sitzung des Schiedsgerichts für die Invaliditäts- und Altersversicherung des Kreises Karthaus kamen acht Berufungssachen zur Verhandlung, von denen zwei durch Bewilligung der Renten Berücksichtigung fanden. In den übrigen Fällen erfolgte die Zurückweisung der erhobenen Rentenansprüche. Im Ganzen sind in diesem Jahre im Kreise an 84 Personen Alters- und Invalidenrenten bewilligt worden.

J Danzig, 11. August. Auch unter den Hafenarbeitern herrscht Konkurrenzneid, der oft zu blutigen Auftritten führt und die Betheiligten ins Gefängniß und Zuchthaus bringt. Ein solcher Auftritt fand auch am 5. Mai im Hafen zu Brösen auf dem schwedischen Dampfer „Boohuus" statt. Den Dampfer hatten nämlich Danziger Hafenarbeiter gelöscht, und Arbeiter aus Neufahrwasser sollten ihn laden. Darüber waren erstere aufgebracht, sie stürmten 6 Mann hoch, darunter drei mit Messern in den Händen, auf das Deck des „Boohuus" und forderten die dort beschäftigten Arbeiter auf, ihre Arbeit niederzulegen, sonst würden sie erstochen, ersäuft oder gehängt werden. Die Arbeiter mußten in die Kajüte flüchten, und es mußte die Hafenpolizei geholt werden, welche die Rauflustigen vom Dampfer entfernte. Unter diesen Sechsen befand sich auch der Arbeiter Johann Jansen von hier, der jetzt in Hamburg wohnt. Es mußte heute vor dem hiesigen Schöffengerichte in seiner Abwesenheit verhandelt werden, die übrigen sind bereits abgeurtheilt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf nur 4 Wochen Gefängniß. — Das Stadttheater wird am 16. September eröffnet werden.

Gestern Nachmittag ist hier das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" eingetroffen und auf der Rhede vor Anker gegangen.

∠ Neuteich, 11. August. Der verletzten Helene Fast aus Prangenau ist heute vom Arzte aus einer Kopfwunde ein Knochensplitter von 2 Centimeter Länge und 1 Centimeter Breite entfernt worden. Durch den heftigen Schlag, der diese Wunde verursacht hat, hat das Sprechvermögen der Fast gelitten. Manche Worte fehlen ihr ganz; andere verwechselt sie mit einander.

Marienburg, 10. August. Die Frechheit des Gesindels auf dem Lande ist groß und erheischt energisches Eingreifen. Zu einem Besitzer in Dammfelde kam ein fremder Kerl auf den Hof, der, nach seinem Begehr befragt, eine grobe Antwort gab. Der Besitzer verwies dem Menschen darauf den Hof, und als er nicht hören wollte, wurde ihm zur Beschleunigung seines Abzuges der Hund nachgeschickt. Darauf zog der Fliehende einen Revolver hervor und schoß nach dem Besitzer, ohne jedoch zu treffen. Leider hatte der Bursche, ehe man an seine Verfolgung dachte, schon einen solchen Vorsprung, daß es nicht mehr lohnte, ihm nachzueilen.

1 Aus dem großen Marienburger Werder, 11. August. Durch den Beitrag, welchen die Niederungen zur Regulirung der Weichsel zahlen müssen, werden die Deichlasten, die sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesteigert haben, abermals bedeutend erhöht. Für unser Werder stellen sich die Meliorationsabgaben schon jetzt auf mehr als 200 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, welche Steuern als Grundlage für die Vertheilung der Deichlasten dienen. Die Summe, welche jetzt die Instandhaltung der Deiche erfordert, wird auch nach der Fertigstellung der Regulirung dazu aufgewandt werden müssen, da nur die Baulast an dem Elbinger Weichseldeich durch den Durchstich eingeht, die Unterhaltung des ganzen Deichzuges an der getheilten Weichsel, der Nogat und dem Frischen Haff aber den Deichverbänden verbleibt. Diese Deiche sind noch mehr zu befestigen als früher, weil durch die Abkürzung des Stromlaufs der Weichsel die Strömung verstärkt wird. Man hat die in Folge des Durchstiches erforderlichen Deichbauten auf ungefähr 500 000 Mk. veranschlagt. Zur Aufbringung dieser Kosten werden je nach Bedürfniß im Durchschnitt jährlich weitere 200 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer entrichtet werden müssen. Tritt hierzu noch die Verzinsung und Amortisation des von der Regierung geforderten Kostenbeitrages für die Regulierung der Weichselmündung mit $4^1/_2$ Prozent gleich rund 100 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, so ergiebt dies eine Belastung zu Meliorationszwecken mit mindestens 500 Proz. dieser Steuern oder 16,25 Mk. pro Hektar, wonach sich die Gesammtlast an Abgaben und Schuldenzinsen auf etwa 60 M. pro Hekt. stellen würde. Hierzu sei noch bemerkt, daß die Grundsteuer von 286 M. pro Hektar, wie sie hier gezahlt wird, mit zu den höchsten im ganzen preußischen Staate zu rechnen ist. Von den 7 230 000 Mk., welche die vereinigten Niederungen zu den Durchstichskosten beizusteuern haben, entfallen auf den Deichverband des großen Marienburger Werders, der 49700 Seelen zählt, etwa 2 560 000 Mk. Da dieses Werder 58145 Hektar groß ist, ergiebt sich eine Belastung von etwa 44 Mk. pro Hektar. 57 314 Hektar befinden sich im Privatbesitz, während 830 Hektar dem Staat gehören. Der deichpflichtige Privatbesitz war im Jahre 1887 mit 33 158 868 Mk. verschuldet, also pro Hektar mit 578,55 Mk., welche mit mindestens $4^1/_2$ Prozent zu verzinsen waren, was eine jährliche Zinsenlast von 26,04 Mk. pro Hektar ergiebt. Es lasteten darauf 1887 ferner folgende Abgaben: Grundsteuer 164443 Mk., Gebäudesteuer 22076 Mk., Einkommensteuer 37329 Mk., Klassensteuer 41951 Mk., Gewerbesteuer 10843 Mk., Summa der direkten Staatssteuern 276643 Mk. oder pro Hektar 4,83 Mk., ferner Domänenzins und Renten 147267 Mk. oder pro Hektar 2,57 Mk., Kreis- und Gemeindelasten 547498 Mk. oder pro Hektar 9,55 Mk., Deichlasten 236960 Mk., Entwässerungskosten 136134 Mk. und Schuldenzinsen 1492149 Mk. oder pro Hektar 26,04 Mk., so daß die gesammte Belastung des Deichverbandes 2 836 652 Mk. oder pro Hektar 49,50 Mk. betrug. Wenn man bedenkt, daß sich seit 1887 in Folge der schlechten Jahre die Lage des Privatbesitzes eher verschlechtert als verbessert hat, so wird man ermessen können, welche ungeheuren Abgabenlasten das Werder zu tragen hat, und wie fühlbar ihm deshalb eine neue Belastung, wie die durch den Kostenbeitrag zu der Weichselregulirung, wird, deren Abtragung übrigens dem Deichverband des Danziger Werders, der 32100 Hektar groß ist, sowie der rechtsseitigen Nogatniederung mit 32900 Hektar ebenso schwer fallen dürfte.

i Aus dem Kreise Osterode, 11. August. Zum Besten einer neuen Orgel für die evangelische Kirche in Gilgenburg findet am Sonntag im Hotel Dietrich ein Konzert statt. — Zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins Hohenstein findet am kommenden Sonntage eine Verlosung verbunden mit Konzert statt. — Die Gartenbesitzer unseres Kreises sehen in diesem Sommer einer schlechten Obsternte entgegen. Nur Kirschen und Pflaumen sind einigermaßen gediehen; dagegen tragen die andern Obstbäume fast gar keine Früchte.

Allenstein, 11. August. Die Anlage der Fernsprechleitung in unserer Stadt ist nunmehr beendet. Es sind vorläufig 36 Leitungen angeschlossen, darunter die öffentlichen Gebäude, wie das Rathhaus, die Gasanstalt, die Güter-Expedition, die Bank. Neben der bereits bestehenden massiven Eisenbahnbrücke über die Alle wird für das zweite Geleise der Strecke Korschen-Thorn eine solche aus Eisen gebaut. Sie wird um die ältere Brücke nicht durch Erschütterungen zu gefährden, von dieser 15 Meter entfernt angelegt und erhält einen steinernen Unter- und eisernen Oberbau.

β Heiligenbeil, 11. August. Am Montag tagte auch hier die Sanitätskommission; auf ihre Veranlassung wird das Trinkwasser aus den öffentlichen Brunnen untersucht. Die kleineren Leute holen ihr Kochwasser nicht aus diesen Brunnen, sondern aus der an der Stadt vorbeifließenden Jarft.

Königsberg, 11. August. Professor Dr. Kuhnt in Jena hat den Ruf als außerordentlicher Professor der Augenheilkunde nach Königsberg angenommen.

♀ Ragnit, 10. August, Mit den Arbeiten zum Brückenbau über die Scheschuppe bei Lenken ist der Anfang gemacht worden. Es kommt hiermit ein Werk zustande, an dem nicht nur der Ragniter, sondern auch die umliegenden Kreise das größte Interesse haben. Liegt doch die Brücke im Zuge der großen Land- und Heerstraße, welche von Tilsit über Ragnit nach Rußland führt und von Reisenden stark benutzt wird. Die bisherige Fährverbindung genügte keineswegs dem Verkehr, am wenigsten bei Eisgang und Hochwasser, wobei der Verkehr oft wochenlang ganz unterbrochen werden mußte. Diese Verhältnisse würdigend, ist Herr Regierungspräsident Steinmann der eifrigste Förderer des Werkes gewesen. Die Brücke wird in Stein und Eisen mit einer Spannweite von mehr als 70 Metern erbaut. Einen großen Theil der Baukosten und Unterhaltungskosten hat der Kreis zu tragen.

P Krone a. d. Brahe, 10. August. Zur Charakteristik der guten Ernte in unserer Gegend kann folgende Thatsache gelten. Ein Besitzer in Alt J. hat von fünf Centnern Weizenaussaat nicht weniger als 120 Centner Getreide geerntet, also mehr als das zwanzigste Korn.

Inowrazlaw, 10. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Kaufmann Julius Levy zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

Verschiedenes.

— [Entgleist] ist der Schnellzug von Paris nach Bordeaux bei Grandjean. Die Lokomotive und der Tender wurden auf eine Seite des Dammes geworfen, der Gepäckwagen, sowie ein Wagen erster Klasse zertrümmert und der Restaurationswagen stark beschädigt. Fünf Personen wurden bei dem Unfall getödtet, zwölf schwer und neunzehn leicht verwundet.

— [Heftige Regenstürme] haben in der Provinz Saragossa gewüthet und große Ueberschwemmungen herbeigeführt. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Fast alle Telegraphenverbindungen in Spanien sind unterbrochen oder gestört.

— [Der kleine Spekulant.] Frau Kommerzienrath zu ihrem Sprößling: „Moritzchen, nun gieb auch dem kleinen Mädchen einen schönen Kuß!" — Moritz (zu der Kleinen): „Was giebst De mir dafor?"

Briefkasten.

S. S. P. Es ist nicht strafbar, wenn ein Mitglied des Turnvereins von einem Bierverleger einen Korb Bier kauft und in dem Vereins-Lokal die Flaschen ohne Vortheil an die einzelnen Mitglieder gegen Erleg des Selbstkostenpreises abläßt. Ebensowenig ist der Geschäftsinhaber eines Bierverlagsgeschäfts strafbar, wenn er an einen Einzelnen eine oder zwei Flaschen Bier verkauft und der Käufer dieselben stehend in dem Lokal austrinkt. Der Geschäftsinhaber übt, wenn er dieses duldet, ein Schankgewerbe nicht aus.

Z. in Gr. 1) Ja. 2) Beträgt das Vermögen bei bestandener ehelicher Gütergemeinschaft 30000 Mk., so erhält der überlebende Ehegatte 15000 Mk. und Jedes der 5 Kinder 3000 Mk. 3) Für gewöhnlich trägt der Schichtgeber die Kosten; im Streitfalle werden dieselben verhältnißmäßig vertheilt. 4) Wenn ihr jene Gegenstände nicht ausdrücklich auf ihr zukünftiges Erbtheil gegeben sind, nein. 5) Sie kann die ihr gehörigen Sachen mitnehmen.

No. 1000. Hat sich der den Gutsverkauf vermittelnde Kaufmann von beiden Theilen eine Vermittlergebühr versprechen lassen, so haben auch beide Theile auf Grund des mit dem Vermittler einzeln geschlossenen Vermittelungsvertrages zu zahlen. Da der Vermittler Kaufmann ist, so genügt für den Vermittelungsvertrag mündliche Abrede, weil das Geschäft auf Seiten des Vermittlers ein Handelsgeschäft ist und daher als solches auch für den andern Theil gilt.

H. E. R. Ihre Frage ob ein Landbriefträger Nachtwächterdienste zu leisten hat, können wir nicht beantworten, da die zu besorgenden Nachtwachen ortsstatutlicher Art zu sein scheinen und wir das betreffende Ortsstatut nicht kennen.

A. hier. Die Uniform (grauer Militärmantel, weiße Mütze, dunkelblauer Rock mit silbernen Knöpfen) ist die eines russischen Gymnasiasten. In Rußland müssen Gymnasiasten und Studenten Uniform tragen.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 14. August, 8 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr Nachm.: Herr Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 18. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.

Mittwoch, den 17. August, 5 Uhr Nachm.: Sitzung der vereinigten Gemeindekörperschaften.

Evgl. Garnisongemeinde. Sonntag, den 14. August, 8½ Uhr Vormittags: Feldgottesdienst in der Plantage nahe dem Kriegerdenkmal: Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Heute früh um 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine theure Gattin, unsere gute treue Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau Rittergutsbesitzer

Therese Strübing

geb. Hildebrandt

im 60. Lebensjahre.

Stolno, 11. August 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. August, Nachmittags 4 Uhr in Stolno statt.

Sitzung der Stadtverordneten.
Dienstag den 16. August 1892
Nachmittags 5 Uhr.

A. Mittheilungen betreffend:
1. Schenkung eines Bildes.
2. Entscheidung in einer Verwaltungsstreitsache.
3. Steuerveranlagung für 1892/93.
4. Urlaub Stadtrath Polski.
5. Straßenreinigung, Rinnsteinspülung 2c.

B. I. Anträge betreffend:
1. Auffüllung und Kanal in der Verbindungsstraße.
2. Abgabe der Buhnenwerke.
3. Uferbefestigung am Landeplatz der Dampfer.
4. Tarif des Krankenhauses.
5. Entseuchungsapparat für das Krankenhaus.
6. Wasserleitung.
7. Pflasterung der Mühlenstraße.
8. Graben in der Lindenstraße.
9. Schießstandsanlagen im Stadtwalde.
10. Polizei-Verordnung betreff. die Reinhaltung der Grundstücke.
11. Vertretungskosten für einen Lehrer.
12. Villenanlage in der Rehdnerstraße.
13. Papierlieferung.

B. II. Anträge Privater:
Adreßbuch der Gäbel'schen Buchhandlung.

C. Wahlen:
1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Wahl eines Mitgliedes des Büreaus der Stadtverordneten-Versammlung.

Geheime Sitzung.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Schleiff.

Die Herstellung von Desinfektions-Anlagen auf den Bahnhöfen Klarheim, Prust und Laskowitz sollen verdungen werden, Termin **am 24. August d. J. Vorm. 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Herstellung von Desinfektionsanlagen" an das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Bromberg, Zimmer Nr. 3 des Empfangsgebäudes, frei und versiegelt einzureichen sind.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 36 zur Einsicht aus und sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pfg. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 6. August 1892.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Verdingung.

Die Ausführung der zum Neubau der katholischen Kirche in Bischofswerder erforderlichen Steinmetzarbeiten einschließlich Material, veranschlagt zu 2520 Mk. 10 Pfg., soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. (1558

Mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Angebote sind unter Beifügung von Materialproben post- und bestellgeldfrei **bis**

Montag, den 22. August 1892
Vormittags 11 Uhr

an den unterzeichneten Kgl. Regierungsbaumeister, in dessen Geschäftszimmer (Graudenzerstraße) sämmtliche Verdingungsunterlagen werktäglich zur Einsicht ausliegen, einzusenden.

Die Angebote werden zur festgesetzten Terminsstunde in Gegenwart etwa erschienener Bewerber geöffnet.

Bischofswerder, d. 11. August 92.
Hoogen, Kgl. Regierungsbaumeister.

Am **Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** soll auf dem Artillerie-Kasernenhofe ein ausrangirtes Dienstpferd öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Graudenz, den 12. August 1892.
2. Abtheilung Artill.-Regts. Nr. 35.

Die der **Cäcilie Sadowski** zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. Julianna Trzinski.

Gymnasium zu Bromberg.

Zur Feier des **75jährigen Bestehens** des **Bromberger Gymnasiums** veranstalten die ehemaligen Schüler desselben im Anschluß an die Anstaltsfeier einen (1598)

Fest-Commers

am Sonnabend, den 3. September d. Js. — Anmeldungen zur Theilnahme an demselben, und behufs späterer direkter Mittheilungen, werden bis spätestens den 20. August an den mitunterzeichneten **Dr. Brunck, Bromberg,** erbeten.

Der Festausschuss.

Dr. Brunck, prakt. Arzt. **Koch,** Garnison-Bauinspektor. **Kolwitz,** Rechtsanwalt. **Peterson,** Fabrikbesitzer. **Rahm-Woynowo,** Rittergutsbesitzer. **Dr. Rheindorff,** prakt. Arzt. **Dr. Schmidt,** Gymnasiallehrer, **Schmude,** cand. med. **Schneider-Prozyn,** Rittergutsbesitzer. **Trendelenburg-Berlin,** Professor. **Werckmeister,** Kaufmann **Woermann,** Staatsanwalt.

Turnverein Rosenberg.

Sommer-Fest

Sonntag, den 14. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab
im Brunauer Walde.

Musik von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff.
Entree für Nichtmitglieder pro Person 50 Pf., Familie von 3 Personen 1 Mk.
Abends von 9 Uhr ab:

Fest-Commers im Vereinslokale (Weigel).

Der Vorstand.

Sonnabend, den 20. d. Mts.

werde ich eine in Geistl. Kruszyn bei Strasburg zur Zeit befindliche, dort untergebrachte (1537)

Dampfdreschmaschine

bestehend aus einem Dreschsatz, Locomobile von 10—12 Pferdekraft, einem Dreschkasten Schlagleisten 60 Zoll lang, einem Strohelevator, Vorleger nebst Drahtseil und sämmtlichem Riemenzeug, sowie dem dazu gehörigen Werkzeugskasten nebst Werkzeug, alles in gutem Zustande, öffentlich meistbietend verkaufen; sicheren Käufern kann ein Theil des Kaufgeldes gestundet werden. (1537

Strasburg, den 11. August 1892.
Schidrowski, Gerichtsvollzieher.

Technisches Bureau.

Vollständige Projekte, **Nivellements** und Kostenanschläge, Controle der Ausführung zur Anlage von **Rieselwiesen,** offenen Entwässerungen, **Drainagen, Pumpen u. Wasserleitungen,** Berechnung und Ausnutzung der **Kraftleistungen von Wasserläufen** (auch solcher, welche nicht unmittelbar am Orte der Verwendung liegen), auf landwirthschaftl. Betriebe aller Art und auf Mühlen, auch Schlageintheilungen, Waldtaxen u. Vermessung von Waldungen, Gebäudetaxen, bauliche Gutachten, wie Bauprojekte jeder Art, ebenso statische Berechnungen werden sachgemäß ausgeführt **im technischen Bureau von R. Herrmann, Neustadt Wpr.,**
Zimmermeister und
gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

Da der Bahnbau **Polzin—Schivelbein** im kommenden Herbste beginnen dürfte, so empfehle ich Unternehmern ein in nächster Nähe Schivelbeins, dicht an der Bahnstrecke Schivelbein-Labes liegendes, ca. 6 Morgen **großes** und 25—30 Fuß tiefes

Kieslager

erster Güte. Preis nach Uebereinkunft. Anfragen zu richten an (1579)
Eigenthümer Hahn, Botenhagen
bei Schivelbein.

Ein best eingeführtes

Commissions-Geschäft

landwirthschaftlicher u. technischer Artikel, in verkehrsreicher Stadt Westpreußens, wünscht Commissionslager leistungsfähiger Fabriken landwirthsch. Maschinen und Ackergeräthe zu übernehmen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1566 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Große starke Packkisten, ein großes Packfaß, ein eisernes Schwungrad

mit Schnurscheibe u. Kurbel
billig zu verkaufen bei (1135)
J. Schröder, Grabenstraße 50/51.

Kein Schweißfuß mehr!!!

Einzig anerkanntes, bewährtes, ärztlich empfohlenes und vollkommen unschädliches Mittel sind die

Patent-Gesundheitspantoffel

aus chemisch reinem Fichtenholzpapier.
Preis p. Dtz. Paar 60 Pfg.
Versandt nach Auswärts v. 3 Dtz. Paar ab gegen Nachn. od. Vorhereinsendung d. Betrages. Wiederverk. erhalt. hoh. Rabatt. Generalvertrieb für das deutsche Reich. **M. Proskauer, Breslau,** Höfchenstr. 55.

Billigste Bezugsquelle in

sämmtlichen Düten, sowie Pack-, Schreib-, Pergamentpapieren, Hutbeuteln, Cigarrenbeuteln

alles mit und ohne Druck.

L. Pottlitzer, Bromberg,
Dütenfabrik.

Verloren!

Von Zimmermann's Hotel, am Goldenen Löwen vorüber bis zur Infanterie-Kaserne ein schwarzledernes Portemonnaie, enthaltend etwa 15 Mk., eine kl. Broche u. eine Notiz. Abzugeb. g. angem. Belohn. i. d. Exped. d. Ges. (1572

Bekanntmachung.

Zur Verhandlung über den im Gutsbesitzer Heinrich Elten'schen Konkurse vom Gemeinschuldner beantragten Zwangsvergleich ist auf

den 17. September 1892
Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 9, an Gerichtsstelle Termin anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt. III Nr. 1⁰/92.

Strasburg Wpr., 6. August 1892.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Gr. Pulkowo** bei dem Besitzer **Johann Burczynski**

1 Scheunenfach mit Roggen, 24 Fuhren,
1 Dreschkasten nebst Roßwerk,
1 Häckselmaschine,
1 großen Pflug,
1 Schwein,
1 Sterke,
2 Kälber,
1 Fohlen und
1 Pferderechen

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt. (1590

Gollub, den 11. August 1892.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Gelben Senf

empfiehlt zur Saat (1604)
Max Scherf,

Umständehalber ist eine
12pferdige

Dampfmaschine

mit alleinstehendem Röhrenkessel, für Schneidemühlen-Anlagen passend, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub L. J. 477 durch Rudolf Mosse, Königsberg in Pr. (1594)

Musik!

Für nur 3 Mark

verf. per Nachn. eine brillante **Blas-Harmonika** (Neu!), leicht blasend, mit 10 langen weißen Tasten, (10 Doppelstimmen), 2 Bässen, 10 Schallringen, Länge 34 Cmtr., Prachtinstrument, Werth das Doppelte. **Heinr. Suhr,** Harmonika-Export, **Neuenrade i. W.**

---

100 Ctr. Johanni-Roggen

mit etwas vicia vilosa, à Ctr. 9 Mk., sind verkäuflich in (1569)
Dom. Froedenau
per Bahnhof Raudnitz Westpr.

Probsteier

Roggen

erste Absaat, 130 Pfd. holländisch wiegend empfiehlt zur Saat
Max Scherf.

Der Obstgarten

in Vorw. Schwetz ist zu verpachten.

Mein großes Lager in Strickwollen

empfehle bei billigsten Preisen. (1600

Albert Früngel
Herrenstraße 26.

Ein Firmenschild

4½ + ¾ Mtr. groß, mit ebener Fläche und ohne Fugen, zu verkaufen bei
J. Schröder, Grabenstraße 50/51.

500—600 Schock

Kämpen-Faschinen

sowie

5—6000 Bd. Korbweiden

sind am Weichselufer des Kreises Thorn abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1622 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Diesjährigen Prima

Kern-Kirschsaft

15—16 ‰ gespritet, empfiehlt billigst
L. S. Herzfeld, Neumark Wpr.

---

7 Tonnen Kocherbsen
3 Tonn. weiße Speisebohnen

offerirt (1632)
C. F. Piechottka.

---

70 Klafter trocknen Torf, 100 Centner Probsteier Saat-Roggen

von erster Absaat, vollkommen rein und radefrei, verkauft (1644
E. Rosenau, Garnseedorf.

Vorzügliche, frühe, weiße

Ess-Kartoffeln

(Schneeflocke & Maiblume)
Saat von Busch in Massow, hat per Scheffel mit **3 Mark** zu verkaufen
v. Kutzschenbach, Mewe.

Viehverkäufe.

Reitpferd

brauner Kosak, 9jährig, 5' 2" groß, steht für 220 Mark zum Verkauf in Tabrowiesno bei Kauernick Westpr. (1559)

---

2 überzählige Kutschpferde, 1 Jagdwagen, 1 Coupee, 1 Breitsäemaschine

preiswerth zu verkaufen. (857)
Dom. Konschütz pr. Neuenburg Wpr.

---

14 schön geformte und gut ausgefleischte 2½jähr.

Stiere

stehen in Glanden per Döhlau zum Verkauf. Daselbst werden 80—100 zur Zucht geeignete (1548)

Mutterschafe

zu kaufen gesucht.

Die Vieh-Handlung

von

Jacob Salomon,

Mocker bei Thorn (Concordia)
offerirt

80 Stück Jungochsen

mit sehr schönen Formen (Kreuzung Holländer), 2½ bis 3½ Jahre alt, 8½ bis 10 Ctr. schwer. (1286)

Kleinere Posten werden auch nach Wahl des Käufers abgegeben.

---

9 starke

Arbeitsochsen

die die Maul- u. Klauenseuche **in diesem Jahre** nachweislich schon überstanden haben, werden vom Dom. Lojewo (Post) zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe nach Gewicht erbittet Geißler.

Rambouillet-Stammheerde

Niederhof bei Soldau Ostpr.



Der freihändige Verkauf von 50 ein- und einhalbjährigen

Böcken

darunter eine größere Anzahl „Ungehörnte", zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. Zuchtprinzip: tiefe, edle Kammwolle auf großem, gut gebauten fleischreichen Körper, Frühreife. (1636)



Stark entwickelte sprungfähige

Oxfordshiredown-Böcke

im Alter von 19—20 Monaten, stehen zu mäßigen festen Preisen zum Verkauf in **Annaberg bei Melno**
(994) Kreis Graudenz.

---

18 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke

sind unter Taxpreisen noch verkäuflich auf Ansiedelungsgut Dembowalonka.
(1624) Die Gutsverwaltung.





Der freihändige

Bock-Verkauf

aus der Rambouilletstammheerde zu Balden

(früher Kl. Schönbrück bei Graudenz)
beginnt am 15. August zu festen und zeitgemäßen Preisen. (1175)
Balden bei Bahnhof Passenheim.
Quednau.



160 Mutter-Schafe

zum Schlachten geeignet sind zu verkaufen. Frau **A. Schumann, Strasburg Wpr.**

Zu verkaufen zwei braune

deutsche Hühnerhunde

3 Monate alt, Eltern in jeder Hinsicht vorzüglich. Preis à Stück 20 Mark.
Galle, Förster, Klein Brausen
bei Rosenberg Westpr. (1554)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Empfehle einen erfahrenen, äußerst tüchtigen, energischen, jung verheiratheten

gebild. Wirthschaftsinspektor

der seine beiden letzten selbstständigen Stellungen durch Verkauf d. betreffenden Güter verloren hat, zum 1. Oktober cr. oder später. (1060)
Landschaftsrath von Kolzenberg,
Steinberg bei Nikolaiken Wpr.

Suche für meinen ersten Inspektor wegen Aufgabe der Pachtung vom 1. Oktober ev. früher oder später eine möglichst selbstständige Stellung als

Inspektor oder Administrator.

Ich kann denselben als zuverlässig, tüchtig, solid, der mit jeder Bodenart sowie mit sämmtlichen Maschinen vertraut ist, bestens empfehlen.

Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1531 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen, theils als Wirthschafter, theils als Inspektor seit 13 Jahren hier beschäftigten, 37jährigen, sehr tüchtigen und durchaus verläßlichen (1027)

Beamten

der der Erziehung seiner Kinder wegen in mögl. unmittelbarer Nähe ein. Stadt **vom 1. October an** passende Stellung sucht, empfiehlt Dom. Sloszewo per Wrotzk, Kr. Strasburg Wpr.

Ein j. Mann, mit guten Zeugnissen sucht in e. Colonialwaarengeschäfte bei mäßigen Gehaltsansprüchen seine

Erstlings-Gehilfenstelle.

Meldungen unter Nr. 1338 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann, gelernter

Materialist und Destillateur

der sich für Reisen eignet, der polnischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf Pa. Referenzen, per 1. Oktober cr. oder 1. Januar 1893 Stellung. Offerten erbeten **Z. Z. 100** postlag. Gnesen. (1271)

Ein tücht., schon anderw. beschäftigt.
Buchbindergehilfe
der selbstständig arbeiten kann, sucht baldigst dauernde Condition. Off. unt. B. B. 27 postlagernd Pillkallen erb.

Ein verheir. Müller

evang., 29 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, sucht eine Stelle als **Lohnmüller od. als Schirrarbeiter** oder auch auf einem Gute mit Windmühle als Lohnmüller, zum 1. September. Günstigen Falles pachte auch eine kleine

Wassermühle.

Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1424 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Brennerei-Verwalter
evangel., 6 J. in einer Stelle, 29 J. alt, militärfr., nachweisl. über 10 % reell gelief., sucht gleich od. spät. anderw. Stellg., wo später Verh. gest. Meldung. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1532 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Brennerei.
Suche von sofort oder später Stelle als **Brennereiverwalter**; bin unverh., gute Zeugn. u. Empfehl. stehen z. Seite. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 1269 an die Exped. d. Geselligen erb.

Wegen Uebernahme meines eigenen Geschäftes bin ich gezwungen, meine gegenwärtige Stelle abzugeben; Einkommen 720 Mark, freie Station, Kaution 600 Mark nothwendig. (1616
Offerten erbittet **Otto Ziessow**, Geschäftsführer, **Hotel König von Preußen, Königsberg i. Pr.**

Von einer alten, renommirten Lebensversicherungs-Gesellschaft wird per sofort ein den besseren Kreisen angehöriger, redegewandter Herr (1396)
als Inspektor
gesucht, welchem bei guter Leistungsfähigkeit später eine General-Agentur zur Verfügung stehen würde.
Gefl. Angebote unter G. A. 16 an **Rud. Mosse in Danzig.**

Lohnender Verdienst.
Agenten werden gegen hohe Provision ev. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämien-Loose auf monatliche Theilzahlung **gesucht.** Schriftliche Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1595 durch die Expedition des Geselligen in **Graudenz** erbeten.

Agent für Graudenz
gegen festes Gehalt und Provision von leistungsfähiger Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-Anstalt gesucht.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1597 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz. erbeten.

Gesucht zum 1. September cr. für Speisesyrupfabrik Boguschau per Melno (1409)
ein Buchhalter.
Gehalt 400 bis 500 Thaler, je nach den Leistungen.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen, der polnisch. Sprache mächtigen (1535
Verkäufer
per 1. oder 15. September cr.
Louis Ely, Lyck.

Zum baldigen Eintritt finden in meinem Manufaktur- und Confektions-Geschäft (1567)
zwei tüchtige Verkäufer
Stellung, welche auch mit der Herren-Confektion vertraut sind.
Bevorzugt werden diejenigen, welche polnisch sprechen und zu dekoriren verstehen. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche.
Hugo Jacobsohn, Lauenburg i. P.

Für mein Herren- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen (1493)
selbstständigen Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen erbittet
S. Pottlitzer, Briesen Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche zum 15. September resp. 1. Oktober zwei flotte
Verkäufer
welche im Dekoriren gut bewandert sein müssen. (1460)
J. B. Fürst, Braunsberg Opr.

Für mein Getreide- u. Colonialw.-Geschäft suche per sofort oder später
einen flotten Expedienten
der mit Buchführung vertraut und recht gute Zeugnisse besitzt.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1475 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Destillationsgeschäft suche ich per sofort (1562
einen jungen Mann
mosaischer Confession.
Lachmann Neumann, Schlochau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche von sogleich oder 1. September einen
jungen Mann
der firm polnisch spricht. Den Meld. sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
C. Alexander, Briesen Wstpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft, welches auch Sonnabend und Festtage geschlossen, suche einen tüchtigen (1638)
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 1. resp. 15. September cr.
H. Grünbaum, Ortelsburg Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche ich per sofort oder p. 1. September einen tüchtigen
jungen Mann
mos., der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. (1288
Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Herrmann Eisenstädt, Putzig Wp.

Ein junger Mann
Materialist, für die Kantine gesucht.
E. Linde, Rehdenerstraße 17.

Einen mit der **Getreidebranche** durchaus vertrauten (1320)
jungen Mann
der zwecks selbstständigen Einkaufs die Besitzerkundschaft zu besuchen hat, sucht zum möglichst baldigen Eintritt
B. Sandelowsky, Nordenburg

Für mein **Colonialw.- u. Dest.-Geschäft** suche zum 25. August einen
tüchtigen, jungen Mann
beider Landessprachen mächtig.
Gustav Götz,
Inowrazlaw, Posenerstraße.

Suche zum sofortigen Eintritt für mein Galanterie-, Kurz-, Weißwaaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft
einen soliden Commis.
Meldungen mit Gehaltsanspr. erbeten
Heymann Meyer, Konitz.

Ein Commis
Manufakturist, tüchtiger Verkäufer, kann sich unter Einreichung seiner Zeugnißabschriften mit Angabe seiner Gehaltsansprüche melden bei (1621)
Gebr. Jacobsohn, Thorn.

Für m. Kurz- u. Galant.-Gesch. suche
1 Commis und Lehrling
ersterer muß der poln. Sprache mächtig und flotter Verkäufer sein.
A. Gerson, Strelno.

Für mein Waaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen älteren
Gehülfen u. 1 Kassirerin.
Heinrich Netz, Thorn.

Für mein Material- und Delikateßwaaren-Geschäft suche (848)
einen Gehilfen
der auch polnisch spricht, per gleich oder 1. September.
J. Siegmund, Neidenburg.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich einen
tüchtigen Gehilfen.
1151) Otto Fuchs, Bromberg.

Ich suche von sofort einen zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen
jüngeren Bureauvorsteher
mit mäßigen Gehaltsansprüchen und erbitte schleunigst Meldungen.
Allenstein, im August 1892.
Düring, Rechtsanwalt.

Ein Hilfsschreiber
mit guter Handschrift, der auch die Fähigkeiten zu selbstständigen Bureauarbeiten besitzt, kann sich bei dem Unterzeichneten zur sofortigen Beschäftigung unter Beifügung von Zeugnißabschriften und eines selbstverfaßten Lebenslaufes schriftlich melden. Täglicher Lohnsatz 2 Mark.
Graudenz, den 9. August 1892.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion II
Struck.

Ein anständiger, junger
Barbiergehilfe
kann sich melden bei
C. Schulz, Friseur, Culmsee.

Vier Malergehilfen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Nipkow, Maler,
(1314) Osterode.

Zwei Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Montua, Osterode Opr.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Brenner
wird vom 10. September für Dominium Skottau, Kreis Neidenburg Ostpr. gesucht. (1555)

Ein tüchtiger (1290)
Conditorgehilfe
findet dauernde Stellung. Eintritt vom 15. August oder 1. September.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1290 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen
Bäckergesellen
sucht als „ersten" in der Bäckerei
M. Nikleniewicz, Graudenz.

Tischlergesellen
sucht für dauernd (1608)
J. Schröder, Grabenstr. 50/51.

Schmiedegesellen
Stellmachergesellen
1 Sattlergeselle
auf Wagenarbeit geübt, finden von sogleich Beschäftigung bei (1388
W. Spaencke, Wagenfabrik,
Graudenz.

Ein gut empfohlener verheiratheter
Schmied
findet zu Martini Stellung in Sallno bei Melno. (1413)

Ein verheirath. Schmied
oder ein **Schmiedegeselle** findet sogleich Stellung in (1623)
Gut Czernewitz bei Thorn II.

1 ordentl. Schmiedegeselle und ein Lehrling
können sich sofort melden.
Zimmermann,
Dorf Schwetz Kreis Graudenz.

Einen tüchtigen
Gesellen und 1 Lehrling
verlangt
G. E. Müller,
Schneidermeister, Oberthornerstr. 10.

Tüchtiger Schneidergeselle
kann von sofort eintreten bei (1503)
Wendt, Graudenz, Grüner Weg 6.

Tüchtige Schneidergesellen und 2 Lehrlinge (1599
sucht Heysel, Graudenz, Langestr.

Ein unverheiratheter (820)
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet von sofort Stellung auf Gut
Troop bei Altmark Wpr.

Ein unverheiratheter, nicht zu junger
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeuge, wird gegen 21 Mark monatlichen Lohn und freie Station von sofort gesucht.
Gut Kiesling b. Dt. Damerau,
(1001) Kreis Stuhm.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter evangelischer
Gärtner,
der theilweise Bedientendienste zu verrichten hat, findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 180 Mk. und Tantième. (1040

Für eine kleine Wassermühle in sehr guter Mahlgegend wird ein nüchterner
Müllergeselle
von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1655 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Müllergeselle
kann sofort eintreten (1462)
Stocksmühle bei Pelplin Wpr.

Suche sofort einen tüchtigen und nüchternen (1527)
Müllergesellen.
Johann Berndt in Lankenmühle bei Flötenstein Westpr.

2 gute Ziegelstreicher
finden vom 25. August d. Js. dauernde Arbeit beim Zieglermeister Woesner in Christinenhof b. Schidlitz.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter
Inspektor
von sofort oder 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an (1596)
Dom. Stanomin p. Brudnia.

Ein gebildeter, gut empfohlener, evang. zweiter
Wirthschaftsbeamter,
der mit Buchführung vertraut ist, findet zum 1. September cr. oder auch später Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt bis 400 Mark.
Bewerber wollen zuerst selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnißabschriften einsenden. (1039

Einen jungen tüchtigen unverheirath.
Inspektor
sucht zum 1. Oktober cr. Dom Kl. Koelpin bei Danzig. Meldungen werden nur, soweit sie Berücksichtigung finden, beantwortet, daher Zeugnisse nur in Abschrift mit Gehaltsansprüchen beizufügen. (1565

Dom. Racice b. Kruschwitz Wpr. sucht einen deutschen, zuverlässigen
Hofbeamten
polnische Sprache Bedingung. Zeugnisse und Lebenslauf in Abschrift erbet. Gehalt 300 Mark pro Anno. (1543)

Ein älterer, erfahrener, (1321)
tüchtiger Inspektor
der unter meiner Leitung 4 Vorwerke zu bewirthschaften hat, wird **sofort** bei einem Jahresgehalt von 500 Mark und Dienstpferd gesucht. Bühring, Ober-Inspektor, Beisleiden bei Glommen Ostpreußen.

Ein evangelischer, verheiratheter
Wirthschaftsbeamter
mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Oktober d. Js. dauernde Stellung
Groß Ellernitz bei Graudenz.

Ein energischer, **junger Mann,** der der polnischen Sprache mächtig ist, wird zu Anfang September als zweiter
Wirthschaftsbeamter
gesucht. Zeugnisse werden nicht zurückgeschickt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meldungen an (1459)
Schultze, Kittnau p. Reichenau Op

500 tüchtige Erdarbeiter
finden auf der Eisenbahn-Neubaustrecke Nakel-Konitz in den Loosen III bis VII und IX bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung. **Gebr. Witt,** Bauunternehmer, **Bandsburg** Wpr.

Kräftige fleißige Arbeiter
finden bei gutem Lohn Beschäftigung.
R. Fischer, Zimmermeister, Graudenz.

Einen Schreiber-Anfänger
sucht Justizrath Schmidt.

R. Jordan, Uhrmacher,
Briesen Westpr.,
sucht einen Lehrling.

In meinem Geschäft wird per **1. Oktober** (1633)
eine Lehrlingsstelle
frei. Söhne achtbarer Eltern wollen ihre Meldungen bis zum 1. September einsenden.
A. Glückmann Kaliski,
Cigarren- und Tabaks-Fabrik,
Thorn.

Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum baldigsten Antritt einen
Lehrling
aus guter Familie mit genügender Schulbildung. (1553
F. J. Balzereit, Christburg.

Suche für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Farbengeschäft von sogleich oder 1. Oktober (1545
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
A. Lehmann, Rehden.

Für mein Colonialwaaren-, Saaten- und Destillationsgeschäft suche von sogleich auch auf meine Kosten
einen Lehrling
zu engagieren. (1564)
Ad. Joh. Michaelis, Lessen Wp.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. September cr.
einen Volontär und einen Lehrling
möglichst der polnischen Sprache mächtig. (1540)
Max Altmann, Briesen Wpr.

Ein junger Mann aus guter Familie findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme (1514
als Apothekerlehrling.
Dr. E. Rostocki, Schwetz a. W.

1 Lehrling
kann in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort eintreten. Ferdinand Kluge,
(1515 Marienburg.

Zahntechnik.
Zur Erlernung derselben 2c. kann **junger Mann** eintreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1235 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Ledergeschäft suche zu sofort
einen kräftigen Lehrling
unter günst. Bedingungen zu engagiren.
S. Weinberg, Allenstein Ostpr.

Zwei Söhne
anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig, können in mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft vom 1. September cr. eintreten. M. Frankenstein,
(1244) Bischofsburg.

Einen Lehrling
mit guter Handschrift für Comtoir- u. Det.-Geschäft suche per sofort.
Oswald Gehrke, Thorn.
Essig-, Sprit- und Preßhefenfabrik.

2 Lehrlinge
können in meiner Bäckerei und Conditorei sofort eintreten. (718)
J. Grey, Bromberg.

2 Lehrlinge
sucht Albert Bomball, Maler,
Bischofswerder, Wpr.

Ein Knabe
mit guter Handschrift, findet sofort in einem Comptoir in Graudenz Beschäftigung. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1372 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Kindergärtnerin
m. g. Zeugn. sucht Stellung bei jüng. Kind. auch im Ausland. Meldungen werden erbeten unter M. L. postlagernd Carthaus. (1287)

Eine j. Dame, w. die Buchführ. erlernt hat, **bittet** unter bescheidenen Anspr. **um eine Stelle a. d. Kasse** od. auch als **Verkäuf.** in e. Galanteriew.-Geschäft, a. liebst. i. e. kl. Stadt. Gefl. Off. sub **E. 4136** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.** (1615

Ein ev., j. kräft. Mädchen sucht zur Erlern. der Wirthschaft Stellung in einer größeren Landwirthschaft. Offerten unter O. M. 6892 postlagernd Praust Westpreußen erbeten. (1485)

Eine gewandte Verkäuferin
der Delicateß- und Colonialw.-Branche sucht A. Christen, Bromberg.

Geübte Putzarbeiterinnen und Lernende
nur hiesige, engagirt Jacob Liebert

Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine tüchtige
Verkäuferin.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
B. Bernstein, Rosenberg Wstpr.

Gesucht eine gewandte (1457)
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, für ein größeres Geschäft der Kurz-, Woll- und Besatzwaarenbranche gegen hohes Salair.
S. Winter, Gelsenkirchen.

Suche zum 1. September ein tüchtiges (1625)
Ladenmädchen
fürs Material- und Schankgeschäft.
L. Weisgraeber,
Gr. Arnsdorf p. Saalfeld.

Junge Mädchen
können die feine Damenschneiderei gut und praktisch erlernen. (1654
M. Hube, Kirchenstr. 13, II.

Eine ältere, alleinstehende
Frau
evgl., die im Stande ist, einem kleinen städtischen Hausstand vorzustehen, wird von sofort gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1441 an die Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Für einen großen Haushalt auf dem Lande wird eine
gebildete Persönlichkeit
aus anständiger Familie gesucht, die in allem, was vorkommt, die Hausfrau unterstützt; die Kenntniß eines ländlichen Haushaltes, sowie der feineren Küche wird vorausgesetzt. Die Stelle ist zu besetzen am 1. September, spätestens 1. Oktober. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 1140 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthschafterin
von auswärts wird für ein Colonialwaaren-Geschäft bei einem alleinstehenden Wittwer gesucht.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1567 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Zum 1. Oktober wird eine ältere tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (1307)
Wirthin
unter Leitung der Hausfrau gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden
Schrammen bei Riesenburg Wpr.

Zur Führung meines Haushaltes ohne Außenwirthschaft suche ich zum sofortigen Antritt eine anständige
erfahrene Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen. Meldungen sind Zeugnißabschriften und Lebenslauf beizufügen. (1143)
Huebner, Koschlau Opr.

Ich suche für ein größeres Rittergut eine
tüchtige Wirthin
für einen älteren alleinstehenden Herrn, die mit allem, als Kochen, Federviehzucht vertraut sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt p. 1. Oktober.
Offerten erbeten an Paul Röder, Kruschwitz. (1637

Eine Meierin
die gleichzeitig die Wirthschaft selbstständig führen und gut bürgerlich kochen kann, erhält bei 200 Mk. Gehalt und 2 Prozent Tantieme von der Butter, vom 15. September eventl. 1. Oktober Stellung in Klimkowo-Mühle b. Gr. Bartelsdorf. (1243)

Suche zum 1. Oktober ein einfaches, anständiges, evangelisches
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau in einer kleineren Landwirthschaft. Dasselbe muß einige Kenntnisse in der Schneiderei und in häuslichen Arbeiten besitzen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre **M. B.** postlagernd **Kleinkrug** erbeten. (1618)

Ein gewandtes,
tüchtiges Mädchen
welches Hausarbeit, Wäsche, Plätten, Serviren und Schneiderei gründlich versteht, wird zum 1. Oktober gesucht.
Meldungen mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1495 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Auf einer Königl. Oberförsterei im Regierungs-Bezirk Königsberg findet eine einfache
tüchtige Wirthin
welche auch plätten kann, zum 1. Oktober d. Js. Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1516 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Aufwärterin wird sofort verlangt
S. Neumann, Schützenstr. 3.

Wirthinnen u. Stubenmädchen erhalten vom Oktober gute Stellen bei Frau Spangé, Kulmsee.

Für drei Güter wird eine (1560)

10pferdige Lokomobile

neuester Konstruktion mit Elevator zum Lohndrusch für ca. 1000 Stdn. gesucht.

Spanischer

Doppel-Stauden-Roggen

ist mit 160 Mark pro Tonne fr. Koschlau abzugeben. Offerten an den Gutsverwalter Polley, Meischlitz bei Gr. Koschlau.

Roggen

kauft Mühle **Hutta** b. Warlubien.

Für Rebhühner und Rehwild

zahlen stets die besten Preise (1588)

F. A. Gaebel Söhne.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Eine Dampfdreschmaschine

nebst **Stroh Elevator** zu verkaufen.
Schliep, Jagdschütz b. Bromberg.

Fliederduft

von Bernh. SCHREYER & Co., Berlin
ist in neuerer Zeit wieder wegen seines köstlichen Aromas das Parfüm Kaiserl. und Königlicher Gemächer geworden. Vorräthig á Fl. m. Spritzkorken zu Mk. 1 u. 1,50 bei: **Lindner & Co. Nchfl.**, **Graudenz, Ad. Joh. Michaelis & Max Komm, Lessen, A. Koppe, Garnsee, C. Lianda, Bischofswerder, B. v. Wolski, Culmsee.**

Feinsten Limburger u. Wiener Appetitkäschen

letztere garnirt, empfingen soeben und empfehlen (1589)

F. A. Gaebel Söhne.

50000 gute

Ziegeln

stehen zum Verkauf bei (1454)
Spiegelberg,
Carlswalde bei Rosenberg Wpr

Frischen Zander

offeriren (1582)

F. A. Gaebel Söhne.

Zur Saat:

Senf, Buchweizen, Spörgel, Sommerrübsen

empfiehlt billigst (1469)

J.G. Weise.

Johannis-Roggen

(zur Saat) vereinzelt mit Sandwicke (Vicia villosa) durchsetzt, a Ctr. 10 Mk verkauft das (1015)
Dom. Katharinenflur
(1015) bei Mocker Wpr.

---

100 Centner

Ia. Thymothee

(Phleum pratense)
pro Ctr. 25 Mark (in Posten von 10 Ctr. billiger) verkäuflich in Dom. Kauernick Westpr., franko Bahnstation Weißenburg Westpr. Briefmuster werden auf Wunsch versandt. (1561)

Manöver-Conserven

empfehlen (1583)

F. A. Gaebel Söhne.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Ein in der über 10000 Einwohner zähl. Stadt Konitz beleg'nes **Grundstück** mit mass. Wohngebäud. und 1½ Mrg. Gartenland, welches sich auch z. Gärtnerei eignet u. sehr e tragsf. ist, ist Familienverh. weg. u. g. Bed. freih. sof. z. verk. Anz. ca. 6000 Mk. Offerten unter Nr. 1576 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Ein schönes Grundstück

140 Mrg. Wzbd., mit schönen Gebd. u. Inv., nahe Stadt u. Bahnh., ist preisw. mit 4000 Thlr. Anzbl. zu verkaufen durch
(1645) Köhler, Lessen.

Gasthof

mit Auffahrt und Stallungen, Restauration m. Gart. u. Kegelbahn sow. Laden zur Destillation 2c. ohne Inventar, für 3000 Mk. p. Anno zu verg. Off. sub G. 4138 bef. d. Ann.-Exp. **Haasenstein & Vogler A.G. Königsberg i. P.**

Ausverkauf.

In Folge Auflösung des Säcke-, Pläne- und Decken-Geschäfts

Danzig, Milchkannengasse Nr. 24,

werden die Lagerbestände, bestehend in (397)

Getreide- und Mehlsäcken jeder Art, Strohsäcken, Raps- und anderen Plänen, Pferdedecken, Juteleinen 2c.,

von Montag, den 1. August ab, zu billigen Preisen gegen baar zum Ausverkauf gestellt; desgl. auch die dazu gehörenden Repositorien und Utensilien.

Verkaufsstunden von 9 — 1 und 3 — 7 Uhr.

Danzig, Milchkannengasse Nr. 24.

Ich beehre mich, mein im vorigen Jahre **neuerbautes** und sehr comfortabel eingerichtetes (1529)

Hôtel Germania

Tragheimer Kirchenstraße 38 (in unmittelbarer Nähe von Königsgarten), zur geneigtesten Benutzung ergebenst zu empfehlen.

Solide Preise. Wagen und Portier am Bahnhof.
Zimmer von 2 Mark an.
Königsberg i. Pr., im August 1892.
E. Homp, Besitzerin.



SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:
Dt. Eylau Wpr. (seit 1878.) — Königsberg i/Pr. (seit 1885.) — Posen (seit 1891.)

Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter **vollen** Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Eine Windmühle

2 Gänge, 4 Mg. Land, Gebäude, sofort zu verkaufen. Näheres durch
W. Abramowski in Koschmin.

Mein Mühlengrundstück

in Kl. Albrechtau bei Rosenberg Wpr., bestehend aus einem Holländer, 10 Jahre alt, mit 2 Mahlgängen und 1 Graupengang, massiven Gebänden, großem Baumgarten und 4 Morgen Land, noch mehr Land auch zu haben, beabsichtige ich für 12000 Mark bei 6000 Mk. Anzahlung sofort zu ververkaufen. Schwarz, Mühlenbesitzer.

Restaurations-Verkauf.

Wegen Todesfalles ist ein feines Restaurant 1. Klasse mit elegant ausgestattetem Garten, Veranda, Wirthschafts-, Restaurations- und Gesellschaftsräumen, sowie allem nöthigen Inventar, in der Mitte einer großen Provinzialstadt von ca. 50000 Einwohnern, sehr billig verkäuflich. Geschäft befindet sich in flottem Betriebe, hat eine ausgezeichnete Lage und Sommer und Winter feste Kundschaft. Meldungen von Selbstreflektanten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1147 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Todesfalls sind billig zu verkaufen: Bromberg, Schwedenbergstr.

ein Grundstück

3 Morgen Gartenland, eingetheilt in **11 Bauparzellen**, nebst **2 Wohnhäusern**, massiv gebaut. Zu erfr. bei Winnicki, Bromberg, Wollmarkt 12

Ein Grundstück

von 7 Morgen Acker und Wiese, mit gutem Wohnhaus, Scheune und Gerberei, auch zu jedem anderen Gewerbe passend, am Bahnhof Prostken verk. sof. für 5000 Mk. m. 1500 Mk. Anz.
Franz Tomuschat, Kaufmann, L'ck.

Hotel

ersten Ranges, in der Hauptstadt einer Provinz, renommirt, ist mit eleganter Einrichtung, von 30 Zimmern drei Sälen auf 6 Jahre von sogleich zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 20000 Mk. w. zum Theil in Jahresrenten abgezahlt werden können. Nur geeignete Bewerber w. berücksichtigt.
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1546 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Buttergeschäft

Berlin, ca. 8000 Mk. mon. Umsatz bei ca. 250 Mk. Unk., ist Umstände halber sofort oder später preiswerth zu verkaufen. Fachk. nicht erforderlich. Gefl. Adress. unter **77 L. G.** an **Max Pasch, Annoncen-Expedition, Berlin SW. Leipzigerstraße 48.** (1146)

In Kansas, einem der hervorrag. landwirthsch. Staaten Nordamerikas ist (1647)

Land

in beliebigen Mengen zum Preise von 5—20 Dollar per Acker = 14—58 Mk. pro Morgen, je nach Lage und Beschaffenheit bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Klima ist ein sehr gesundes und gedeihen dort alle unsere heimischen Feldfrüchte und Mais. Viehzucht wird in ausgedehntem Maße betrieben. Zahlreiche Berichte dortiger **deutscher** Ansiedler liegen im Original vor und sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, der auch jede weitere gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst kostenfrei erth. **Krause**, Oberamtmann, Berlin S. O., Scalitzerstraße 75.

Geschäftshaus.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus nebst Hinterhaus in **Berent Westpr.**, Markt Nr. 1 belegen, in welchem seit einer Reihe von Jahren das größte Manufaktur-Geschäft mit bedeutendem Umsatz betrieben worden, ist von sofort zu verkaufen eventl. vom 1. Okt. cr. zu verpachten. Sehr großer Laden, große und kleine Wohnungen. Eignet sich zu jed. Geschäft, namentlich für Getreide u. Mehl, welche Branche hier sehr lohnend ist. Preis billig. Anzahlung gering. Berücksichtigt werden nur Selbstreflektanten. (1218)
Besitzer M. Sommerfeld.

Gute Brodstelle!

Eine neue, massiv gebaute **Gastwirthschaft**, wozu 40 Morgen vorzüglicher Acker und Torfstich gehören, in einem lebhaften großen Dorfe, 1/8 Meile vom Bahnhof **Kiowen**, wo 50 Jahre dieselbe mit gutem Erfolge betrieben, ist mit 3000 Mark Anzahlung Umstände halber von sofort oder später zu verkaufen. Reflekt. bitte, sich direkt an mich zu wenden. Emil Ruchatz in Satlycken, Kreis Oletzko Ostpr. (9920)

Freiwill. Verkauf.

Die Besitzung des Herrn Bauer in Neumark Wpr., bestehend in ca. 705 Morgen und zwar 1) ein. massiven Wohnhaus nebst massiven Wirthschaftsgebäuden und ca. 250 Morgen vorzügl. Boden, unmittelbar; 2) 250 Morgen Lehmboden und einer Ziegelei, und 3) 205 Morgen, auch in einem besonderen Plan an der Stadt liegend, ferner einer Meierei und mehreren massiven Insthäusern, schönem Inventar und Erndte werde ich

Mittwoch, den 17. August cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gasthause des Herrn Kowalski daselbst im Ganzen oder in Parzellen unter den besten Bedingungen verkaufen, wozu Käufer einladet (1463)
D. Saß, Guttstadt.

Geschäfts-Grundstück.

Obstgarten, Wohnhaus, Parkgarten, Front an Vorstadtchaussee geleg., 15 Min. vom städt. Marktplatze entf., **Pumpe,** Stallg. auf d. Hofe, hinterlieg. Ackerland. **Gesammtfläche ca. 2½ Morg., zum Material-, Restaurations-, Gärtner-Geschäft** ohne Konkurrenz auf jener Vorstadt, geeignet, anderer Unternehm. wegen ganz oder geth. **zu verkaufen oder zu verpachten.** Gefl. Angebote unter Nr. 1577 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, oder unter **B. K. 100** postl. Dirschau erbeten.

Ein hübsches, sehr gutes

Grundstück

bei Danzig (Höhe), hart an der Chaussee, von fast 200 Morgen, mit massiven, sehr guten Gebäuden und gutem Inventar, fast schuldenfrei, wegen Aufgabe der Wirthschaft, sofort mit voller Ernte zu verkaufen. Preis ca. 84000 Mark. Anzahlung ca. 2000 Mark. Hyp. werd. zu solidem Zinsfuß sicher gestellt. Auskunft ertheilt Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I.

Es wird von sogleich

ein Grundstück

zu kaufen oder Pfarrhufengrundstück zu pachten gesucht bei einer Anzahlung von 15000 Mk. mehr oder weniger. Offerten nimmt entgegen Bernatzki in Mlynietz bei Tauer Westpreußen.

Das Restgut

des Dom. Clausfelde bei Schlochau von ca. 300 Morgen, eine **Ziegelei** mit reichem Thonlager und kleinere (9681)

Rentengüter

von 20—100 Morgen werden mit Ernte, Inventar 2c. bei geringer Anzahlung billigst verkauft. Auskunft ertheilt die **Königl. Spezial-Kommission II.** in Konitz und der Rittergutsbes. v. Hertzberg in Clausfelde bei Schlochau.

Ein oberschl. Wassermühle

in guter Mahlgegend, mit 200 Morg Land und Wiese, gutem Torfstich, sämmtl. mass. Gebäuden, ist bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten w. br. mit Aufschrift Nr. 1649 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten

---

Brauerei-Verkauf.

Krankheitshalber ist einem strebsamen Brauer Gelegenheit geboten, eine reelle, gute Nahrungsstelle nebst Ausschank in einer d. belebtesten Städte Ostpreuß mit 20000 Mk. Anzahlung preiswerth z. kauf.
J. Giraud, Königsberg i. P.
3. Fließstraße 40.

Färberei.

Einem Anfänger ist Gelegenheit geboten, sämmtliche Einrichtungsgegenstände einer Färberei unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen. Unter anderen sind hervorzuheben: eine Zeugpresse mit Zubehör, eine Centrifuge, eine Appreturtrommel 2c., sämmtlich fast neu. Auf Wunsch kann auch Laden mit Einrichtung und Wohnung am Markt von gleich oder später abgegeben werden.
Gefällige Offerten erbittet
Otto Grannaß, Angerburg.

Eine kleine Wassermühle

oder **gute Windmühle** (Kundenmühle) mit kleiner Landwirthschaft, in guter Gegend, wird zu kaufen gesucht von
E. Henke in Mlynkowo
(1521) Prov. Posen.

Schmiedehnen Nr. 6

(Kreis Königsberg), ca. 133 Morgen groß, gelangt am 18. Aug. cr. zur Zwangsversteigerung u. ist günstig mit fester billiger Hypothek zu übernehmen. Kaufliebhaber erhalten nähere Auskunft bei
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Mein in **Putzig Westpr.** am Markt belegenes (1534)

Grundstück

worin seit 20 Jahren ein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Putzwaaren-Geschäft mit Erfolg betreibe, bin ich willens für 15000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen.
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

F. Wiese, Neidenburg Opr.

vermittelt

An- und Verkauf von Grundbesitz.

Güter u. große Grundst.

z. Rentengutseinthl. u. Parzellir. sucht C. Pietrykowski, Thorn.

Geldverkehr.

7000 Mk. sind nach Landschaft resp. I. Stelle zu vergeben.
(1653) H. Gabriel, Tabakstraße 9.

1800 Mark

erststellige 6% Hypothek sind zu cediren. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1539 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (691)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 188.

Graudenz, Sonnabend] [13. August 1892.

6. Forts.] **Trotzdem!** [Nachdr. verb.

Von Hans Nagell v. Brawe.

Das Geburtstagsmahl nahte seinem Ende. In innigen Worten gedachte Viktor der „lieben Fremden.“ Schon mehrfach sah Mary mit fragendem Blicke hinüber nach Waldemar. Jetzt erhielt sie ein bejahendes Zeichen, klopfte an das Glas und sagte mit Pathos und stark englischem Anklange:

„Auch aus der Fremden Munde
Nehmt freudig auf die Kunde:
Er, der einst war verkannt,
Den gar man hat verbannt
In's schöne märk'sche Land,
Er ward nun Adjutant!
Das war zum heut'gen Feste
Der Gaben Allerbeste.
Drum — drum —

Hilf Himmel! Ich vergaß den letzten Vers!“

Ein herzliches Lachen folgte, und mit wahrer Freude wurde dann der „Fremden Kunde“ aufgenommen.

„Mein Junge, ich wußte, daß in Dir was drin war — nur der Schaum mußte abgeschöpft werden,“ fügte Viktor seinem Glückwunsche hinzu.

Während man beim Kaffee saß, kam der Postbote. Das Tagesereigniß des Landlebens war heute wenig ergiebig.

Viktor trug das Wichtigste aus der „Post“ vor und hatte eben einen Artikel begonnen mit den Worten: „Eine Hochstaplerin, welche seit —“, als er plötzlich abbrach und leise weiter las.

„Unpassendes?“ fragte Waldemar.

„Nicht doch! Also:

„Eine Hochstaplerin, welche seit langer Zeit in den ersten Herrenkreisen den Herzen und den Börsen gleich gefährlich war, umsomehr, als sie neben großer Schönheit, Eleganz und Klugheit das unbestreitbare Recht besaß, den Titel einer Fürstin Dulgorow zu führen, hat sich nunmehr entschlossen, aus „Passion für die Musik“ ganz zur Kunst überzugehen. Schon im vorigen Jahre gab sie die elegante Villa an der Viktoriastraße auf, um auf einige Zeit eine Wohnung am Hausvoigteiplatz oder Molkenmarkt zu beziehen, und tritt jetzt „mit täglich neuen Abwechslungen“ in Moore's Academy of music auf. Die „Fürstin“ singt nicht allein, sondern sie „zieht“ auch, obgleich sie dabei immer mehr „sinkt“. Der „Saal“ ist allabendlich ausverkauft, man wird nicht müde, die goldene Fürstenkrone entsprechend zu bewitzeln, die in dem Haar-Aufbaue zittert, als schäme sie sich der Trägerin. Freilich, diese selbst scheint sich mit dergleichen überwundenen Gefühlen nicht zu erregen.“

„Unglaublich!“ rief die alte Gräfin mit Entrüstung, während Viktor dem Bruder unter dem Tische die Hand drückte.

„Unglaublich! — Ja, ich verstehe mich selbst nicht mehr!“ flüsterte dieser.

„Laß die Vergangenheit, blicken wir in die Zukunft mit freudigem Hoffen.“

„Hoffen! Ja, worauf denn?“ Unwillkürlich richteten sich beider Augen auf Mary, welche eben den Salon verließ. Nur die Gräfin hatte bemerkt, wie sie bei der Vorlesung des Feuilleton-Artikels heftig erzitterte — vor Entrüstung, wie jene annahm. Die Entrüstung mochte Mary auch Kopfschmerzen gemacht haben. Sie blieb schweigsam, und das drückte auf alle. Es war kaum neun Uhr, als Waldemar abritt nach Robenau.

* * *

„Liebster Waldemar!

Unglück über Unglück! Bitte, komme bald, Mary ist nach Wiesbaden abgereist zum sterbenden Vater — denke Dir, nach Wiesbaden, sie sprach doch nie von dem Vater! — und der Professor aus Breslau, den ich wegen Viktor konsultirte, erklärt diktatorisch: Sofort nach Teplitz-Trenczin. Mein Gott, was mache ich nun ohne die liebe Palmers! Ueberall fehlt sie. Ich bereite nach Möglichkeit alles zur Reise vor. Natürlich begleite ich Viktor. Hoffentlich kommt Mary vor der Reise zurück. Der arme Viktor! Er selbst fühlte sich gar nicht so krank — sagt er. Kannst Du nicht auch nach Teplitz kommen? Ein Adjutant ist doch gewiß abkömmlich! Bald erwartet Dich in schrecklicher Aufregung

Deine Dich zärtlich liebende Mutter
Olga Rieden,
geb. Gräfin Gleinitz.

Riedenstein, Donnerstag Abend.

Als Waldemar am folgenden Sonnabend in Riedenstein eintraf, kam ihm die Gräfin schon auf der Treppe entgegen. „Gott sei Dank, sie ist da! — Sie hat mir gesagt, der Vater — doch das wird sie Dir selbst sagen, erschrick nur nicht über Viktor. Seine Wunde ist richtig wieder aufgebrochen! Der arme Mensch! Gebe Gott, daß das ungarische Bad hilft. Doch da kommt eben Mary, ich werde inzwischen etwas packen helfen.“

Die Gräfin eilte die Treppe hinauf. In tiefe Trauer gekleidet nahte Mary. Die sonst so blühenden Wangen waren blaß, die Züge sprachen von durchlebtem Seelenschmerz. Waldemar trat ihr entgegen. „Sie haben einen herben Verlust zu beklagen, Miß Palmers, nehmen Sie den Ausdruck meines Mitleids!“

„Ja, Herr Graf, ich verlor meinen Vater. Und Ihnen will ich auch nicht verheimlichen, wie sehr mich der Verlust berührt hat. Er war nach Wiesbaden gekommen, um Heilung zu suchen, und dort erlag er seinen Leiden. Nur eine Stunde habe ich ihn noch lebend und bei Besinnung getroffen. Ein Segen für mich war sein letztes Wort.“

„War er allein im Bade?“

„Nein, meine Mutter — Stiefmutter — war mit ihm herüber gekommen. Mein Vater lebte in Amerika. O, mein Gott — dürfte ich Ihnen Alles sagen, Graf Waldemar, Sie würden dann verstehen — nein, es kann nicht sein!“

Er drückte ihr innig die Hand. „Ich glaube an Sie und verstehe Ihr edles Herz auch ohne Erklärung.“ — —

Den Bruder fand Waldemar recht verändert, aber froh und gottvertrauend. „Nun Mary da ist, bangt mir nicht vor der weiten Fahrt“, sagte er lächelnd.

Und schon am folgenden Nachmittage wurde die Reise angetreten. Mit Umsicht hatte Miß Palmers alle Vorbereitungen getroffen.

* * *

Dort, wo die reißende Waag sich zwischen den Beskiden, den Gebirgen des Jawornik und dem Neutra-Gebirge mühsam den Durchweg sucht nach Süden, im Trencziner Comitate, unweit der Hauptstadt dieses Namens, mündet ein kleiner Gebirgsbach in den Fluß. In zahllosen Windungen und Wasserfällen stürzt die Teplitzka nieder vom Gebirge, von Fels zu Fels eilend, von romantischen Waldeshöhen oder mächtigen, zerklüfteten Felswänden begleitet.

Steigt man das Thal hinauf, immer dem Flußlaufe folgend, so erreicht man nach kaum zwei Stunden jene Heilquellen, zu denen schon die Römer wallfahrteten, und welche noch heute ihre wunderbare Kraft bewähren bei zahllosen Leidenden. Legionen von Kriegern haben in Teplitz Heilung gesucht von ihren Wunden, vor Jahrhunderten und bis heute. Es ist nicht eines jener Luxusbäder mit monumentalen Bauten und unglaublichen Preisen, doch bieten auch die einfachen Häuser und Villen des Dorfes bequeme Unterkunft. Seit vier Wochen suchte auch Graf Viktor hier sein Leiden zu überwinden, treu gepflegt von seiner alten Mutter, wahrhaft aufopfernd aber von Miß Palmers.

Heute war der erste Sonntag nach langem Regen, und auf der Veranda des neuen Kurhauses hatte auch Rieden im Kreise der Seinen Platz genommen. Die Seinen aber waren heute um ein Haupt vermehrt worden, denn am frühen Morgen zur allgemeinen Freude war Waldemar unerwartet eingetroffen.

„Die Kur wirkt Wunder bei Ihnen, Graf Rieden“, wandte sich, eben herzutretend, der liebenswürdige und beliebte Badearzt an jenen, „die Kur und die Pflege. Ich freue mich, daß Sie heute draußen sein können — auch für die Damen“, fügte er mit artigem Komplimente gegen diese hinzu. „Doktor Veletri — bitte!“ stellte er sich dann Waldemar vor, und als dieser seinen Namen nannte, drückte er ihm freundlich die Hand. „Kenne Sie schon, Herr Graf, bitte, habe viel Gutes von Ihnen gehört und von Ihrem Talente! Von wem, das bleibt mein Geheimniß. Nicht wahr, Fräulein Palmers, das verrathe ich nicht! Doch ich muß gehen — allerseits hab' die Ehre!“

„Halt, Herr Doktor, noch eine Frage“, rief ihm Graf Viktor nach, „erst müssen Sie mir noch sagen, wer der elegante Herr war, mit langem blonden Vollbarte, der Sie gestern untergefaßt hatte.“

„Ach, bitte, das ist ein alter Kriegskamerad aus Mexiko. Wir folgten zusammen dem armen Kaiser Max, standen beide bei der Hannover-Infanterie. Baron Köningen ist jetzt drüben bei Ihnen angesessen, nahe der polnischen Grenze — ein gar lieber Herr! Aber was ist, Fräulein Palmers? Sie werden blaß! Wird Ihnen schlecht? Darf ich ein Glas frisches Wasser besorgen?“

„Oh, es ist nichts, Herr Doktor — die ungewohnte Luft —“

„Ja, die Bergluft! Ach, jetzt werden die Wangen schon wieder roth! Da bin ich überflüssig! Nochmals, hab' die Ehre!“

„Ich denke, wir haben schon zu lange im Freien still gesessen — auch Dir wird ein Spaziergang gut thun, liebe Mary“, meinte die Gräfin. „Die Nachtwachen haben Dich doch mitgenommen!“

Viktor aber ergriff die Hand der jungen Dame und sagte zu Waldemar gewandt: „Ja, mein Freund, dieser Samariterin verdanke ich es, wenn ich heute mit neuem Lebensmuthe der Zukunft entgegen gehe. Damals, als es zum Sterben ging, ehe der gute Veletri die Kugel fand, da hat sie in all' den langen Nächten bei mir ausgeharrt und dann, dann hat sie den kranken Mann geführt, daß er wieder gehen lerne — durch viele Tage.“

„Auch heute noch und alle Tage, lieber Graf, aber“, wandte sie sich an Waldemar, „Ihr Bruder hat übertrieben. Hab' ich doch Zeit gehabt, alle die herrlichen Konzerte durchzuarbeiten, die Sie mir schickten. O, ich freue mich so sehr darauf, mit Ihrer Begleitung zu spielen! Dann wird mir auch wieder ganz, ganz wohl werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dienstag Vormittag 9 Uhr fand in der Gegend von **Verona** ein heftiges wellenförmiges **Erdbeben** statt.

— [Eine „günstige“ Gelegenheit, Reichthum zu erwerben] wurde dieser Tage in verschiedenen Zeitungen empfohlen: mit einer einmaligen Einlage von 3000 Mk. sollten monatlich 4000 Mk. sicher verdient werden können. Auf diese verlockende Aussicht hin meldete sich ein Berliner Kaufmann und erhielt auf seine Offerte von einem Kommissionär in Berlin eine Postkarte, die ihn zu einer Besprechung einlud. Als der Kaufmann erschien, entwickelte ihm der Kommissionär sein System dahin, daß er selbst sich mit den 3000 Mk. nach Monaco begeben wollte, um das Kapital dort in der Spielbank gewinnbringend anzulegen. Er habe viel über ein System, welches mit Sicherheit zum Gewinn führe, nachgedacht, und endlich das Problem gelöst. Sein Kniff bestehe darin, fünf Sätze von je zwanzig Mark zu gleicher Zeit zu machen; das „wie“ eben bleibe sein Geheimniß. Er überließ indeß die Wohlthat, Reichthum zu erwerben, solchen, die nicht alle werden.

— Einen interessanten Beitrag zur Beantwortung der Frage, wie hoch sich der alljährliche Verbrauch von Schmuckwaaren beläuft, liefert der Jahresbericht der Handelskammer zu Pforzheim. Dort sind in 460 Bijouteriefabriken und 285 Hilfsgeschäften etwa 12000 Arbeiter mit der Herstellung von Bijouterieartikeln beschäftigt. Nach den ungefähren Schätzungen der Handelskammer betrug im letzten Jahre allein in Pforzheim der Verbrauch von Silber und Gold rund 20 Millionen Mark. Wenn man den Werth des Ausschmückungsmaterials, echte und unechte Steine, Perlen, Korallen u. s. w., mit 3000000 und die Arbeitslöhne mit 9000000 Mark berechnet und hierzu noch die Geschäftsunkosten und den muthmaßlichen Gewinn in Anrechnung bringt, so beträgt der Gesammtwerth der allein in Pforzheim fabrizirten Schmuckwaaren 40000000 Mark.

— [Aus den Schmähschriften,] die z. B. der letzten Christenverfolgung in China verbreitet wurden, giebt der „Ostas. Lloyd“ einige erbauliche Proben zum Besten. Hier sei eines vielgelesenen „Schlachtrufes“ gedacht, einer Kriegserklärung, in welcher das Volk aufgefordert wird, keine Kirche zu betreten, das Bauen solcher zu verhindern, alle christlichen Bücher zu verbrennen, und, falls die Missionare mit dem Lehren ihrer Religion fortführen, alle Anhänger zu tödten. Auf der Flugschrift prangt die Abbildung eines Messers, welches die Inschrift trägt: „Ein neues Schwert, um die Protestanten und Romanisten zu massakriren.“ Jeder Familie, reich und arm, wird befohlen, sich dieser Schlächterei anzuschließen und das Fleisch der Christen unter sich zu vertheilen — für jede Person ein Pfund; das Fleisch muß zuerst gekocht und sodann den Göttern, Vorfahren und Eltern geopfert werden.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. August. Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, angenehme Luft, meist trocken. Strichweise Gewitter
14. August. Wolkig, veränderlich, Regenfälle, normale Temperatur, frischer Wind. Strichweise Gewitter.
15. August. Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, angenehme Luft, meist trocken. Lebhafte Winde.
16. August. Wolkig mit Sonnenschein. Strichregen, wärmer, angenehme Luft. Lebhafte Winde an den Küsten.

Berliner Produktenmarkt vom 11. August.

Weizen loco 150—183 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August, August-September und September-Oktober 164 bis 159,50 Mk. bez., Oktober-November 164,50—161 Mk. bez., November-Dezember 166,50—162,50 Mk. bez.

Roggen loco 140—150 Mk. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 145—148 Mk., klammer inländischer 140—144 Mk. ab Bahn bez., August 149,75—146,75 Mk. bez., September-Oktober 149,50—145,75—146 Mk. bez., Oktober-November 149 bis 148—148,50—145,50 Mk bez., Novbr.-Dezember 147,50 bis 147—148—145 Mk. bez.

Futtergerste loco per 1000 Kilo 126—155 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 146—170 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 180—230 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 155—169 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48,6 Mk. bez.

Berlin, 11. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 34,9 bez., August und August-September 33,4—33 bez., September — bz., September-Oktober 33,7—33,2 bez., Oktober 33,8—34,4 bez., Oktober-November 33,1—32,8 bez., November-Dezember 32,9—32,6 bez., Dezember-Januar 33—32,7 bez., Januar-Februar 33,2—32,9 bez., 1893 April-Mai 33,6—33,4 bez. Gekündigt 30,000 Liter. Preis 33,20 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 11. August 1892.

Fleisch. Rindfleisch 40—64, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 35—55, Schweinefleisch 51—63 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,00—4,50, Enten 1,00—1,60, Hühner 0,50 bis 1,45 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 46—68, Zander —, Barsche 40—50, Karpfen 90, Schleie 85—96, Bleie 41—55, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 46—57, Aale 69—121, Wels 44 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 97, Lachsforellen 60, Hechte 35—48, Zander 40—95, Barsche 20—24, Schleie 51, Bleie 16, Plötze 20—25, Aale 63—95 Mark per Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 140—150, Aale 56—125, Stör 80 Pf. per ½ Kilo, Flundern 0,70—4,00 Mk. p. Schock.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,60—2,80 Mk.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 103—105, IIa 94—98, geringere Hofbutter 82—90, Landbutter 70—85 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 2,75—3,25, lange 2,75—3,25, Rosen- 2,00—2,50 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 1 1,50, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken, Zerbster per Schock 1,50—1,75, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr. 2,00—3,00, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl 6,00—7,00, Blumenkohl per Stück 0,28—0,30 Mk.

Stettin, 11. August. **Spiritusbericht.** Flau. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer 35,00, per August-September 33,00, per September Oktober 33,00.

Magdeburg, 11. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Geschäftslos.

Posen, 11. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 33,70. Flau.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

3. Ziehung der 2. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. August 1892, vormittags.

43 53 61 143 250 78 303 555 76 645 755 **1**111 63 85 243 406 22 63 537 53 639 86 807 17 64 [150] 914 **2**070 232 35 75 360 476 78 84 612 55 827 **3**025 90 [150] 540 624 44 841 67 943 75 **4**015 29 112 283 352 [150] 425 52 79 822 [150] 936 **5**222 32 63 353 92 432 58 544 670 740 833 81 932 [150] 46 82 **6**009 56 136 273 309 18 428 38 529 36 [150] 88 714 87 829 948 **7**008 88 427 646 815 [150] 38 998 **8**011 90 160 218 27 373 [300] 90 746 857 **9**054 131 385 833 46 968

10015 240 329 [150] 64 489 563 648 [150] 864 78 982 **11**061 248 276 432 88 527 643 62 788 904 **12**102 51 239 70 345 438 67 673 99 324 39 **13**128 76 317 18 456 611 901 77 **14**037 41 246 349 487 557 86 609 56 838 87 **15**083 104 31 232 372 512 686 737 88 97 [150] 833 924 85 **16**023 [150] 111 22 40 255 320 25 [150] 57 93 417 574 619 846 957 **17**132 394 799 801 4 23 **18**096 157 496 677 946 **19**228 46 315 644 81 724 824

20003 127 46 293 322 409 706 898 990 **21**075 129 75 384 546 74 632 760 [150] **22**014 89 101 244 369 90 435 92 564 68 623 757 68 **23**002 110 298 335 453 58 [150] 535 76 668 728 30 817 77 91 946 **24**085 260 96 321 33 411 57 665 881 924 59 **25**051 85 166 512 612 77 911 35 **26**103 320 84 427 502 795 865 974 **27**036 68 157 66 409 613 56 878 925 35 **28**032 217 514 99 622 844 **29**085 112 [300] 86 294 302 62 666 710 812

30147 74 81 200 17 23 27 95 513 644 727 77 819 73 983 **31**084 190 269 461 514 [10000] 839 99 918 59 62 77 **32**203 382 406 86 617 881 899 **33**341 86 604 10 784 90 [200] 810 958 76 **34**009 74 180 237 44 433 74 831 62 **35**064 125 277 80 364 405 41 67 642 754 833 947 **36**017 78 242 58 72 363 625 94 757 63 804 980 **37**096 154 453 529 658 77 713 801 74 985 97 **38**012 17 82 121 237 346 [150] 478 503 661 86 746 835 86 39 40 901 70 **39**010 54 229 50 335 545 47 65 648 76 91 715

40027 246 363 92 476 89 [300] 558 644 45 749 54 860 964 66 83 **41**095 196 213 449 78 86 598 663 784 842 43 912 **42**121 30 307 46 61 81 401 503 753 60 66 945 47 **43**039 106 31 70 83 204 67 94 338 423 50 63 [150] 719 37 99 800 **44**021 142 [150] 249 562 90 [150] 791 806 967 **45**107 505 828 43 81 972 **46**685 724 817 29 932 80 **47**048 118 231 313 20 422 502 8 34 791 820 55 **48**110 57 64 72 203 515 81 610 22 77 [150] 761 984 **49**146 243 504 54 70 738 916

50003 162 622 86 712 94 **51**210 71 459 500 98 779 83 839 56 68 **52**122 304 409 539 98 618 37 725 856 **53**047 266 [150] 350 523 661 77 796 809 62 914 **54**032 106 29 86 211 44 [200] 47 321 409 595 735 54 885 914 77 **55**066 151 67 69 435 99 [3000] 526 670 761 **56**030 233 300 401 611 761 843 913 30 **57**005 87 362 66 94 526 640 65 [150] 866 952 75 **58**025 178 420 576 604 754 980 **59**053 87 108 85 288 374 460 759 79

60157 278 337 [150] 70 445 631 42 74 753 801 **61**002 22 28 200 330 [300] 890 956 **62**011 97 373 434 62 [200] 722 85 87 840 48 928 39 58 **63**011 121 277 97 314 494 95 572 640 810 918 83 **64**039 156 287 453 682 [150] 797 **65**032 66 144 290 578 654 69 779 836 942 **66**050 106 31 228 46 455 83 [150] 599 858 93 923 **67**012 31 120 290 349 545 542 90 **68**088 232 62 78 411 48 765 807 21 925 **69**255 485 88 542 620 738

70033 86 213 14 29 30 75 [150] 96 329 483 566 [150] 70 769 959 **71**106 94 524 741 65 956 **72**173 211 353 447 56 527 610 62 755 961 77 **73**023 [165 233 56 301 73 82 523 83 670 73 774 815 **74**055 197 323 81 84 531 44 719 65 66 [150] 854 68 925 **75**102 226 43 93 366 444 54 638 64 703 **76**562 602 23 821 70 961 **77**063 186 212 77 344 86 560 78 94 **78**004 72 113 81 97 208 460 507 676 721 [200] 43 69 801 933 51 70 **79**118 25 248 333 405 94 503 10 71 86 689 889

80013 58 196 258 85 406 26 35 41 [500] 99 502 59 77 [150] 609 34 49 799 877 903 **81**071 123 30 75 244 53 343 515 632 76 84 731 41 950 93 [150] **82**259 400 553 649 851 906 **83**043 201 482 519 668 **84**221 370 97 407 37 46 67 625 797 801 [150] 84 904 5 **85**028 286 413 568 690 786 852 98 963 **86**276 363 80 653 85 728 30 61 67 69 826 934 78 **87**042 75 192 270 332 532 54 784 826 85 912 61 65 **88**028 70 145 212 27 42 349 582 741 58 887 **89**107 85 250 303 426 511 99 632 710 879 913

90135 40 253 68 544 95 666 77 87 735 44 **91**251 412 43 46 649 842 921 24 58 81 **92**044 [150] 120 263 428 564 57 634 58 711 829 33 **93**095 243 [200] 81 444 55 576 603 723 987 **94**202 323 53 410 11 503 647 55 [150] 759 92 876 941 60 **95**024 124 68 258 84 367 416 94 523 699 817 977 **96**114 75 205 6 409 28 35 77 680 84 745 87 956 **97**052 91 101 620 793 800 939 82 **98**023 47 159 827 41 403 565 617 785 896 990 93 **99**099 108 15 [300] 360 406 24 545 712 914 16

100228 [150] 32 310 88 520 86 648 49 763 841 920 95 **101**487 505 45 77 98 [150] 801 903 38 99 **102**047 64 314 689 96 737 864 82 935 68 **103**059 72 149 320 69 [150] 73 76 451 83 502 84 [150] 676 957 **104**012 62 199 221 308 26 510 641 767 814 87 **105**002 [150] 12 108 29 98 224 46 69 73 324 94 439 503 729 874 **106**069 128 86 216 316 95 420 501 59 759 [150] **107**024 57 168 366 596 715 69 885 950 **108**006 101 348 426 620 877 [150] 948 **109**031 74 128 658 702 24 75 848 85

110183 [200[272 75 94 409 32 657 717 81 86 812 48 62 77 **111**104 23 42 87 222 443 73 92 97 860 72 **112**041 157 225 35 301 512 672 752 98 908 **113**025 84 147 215 420 95 535 95 807 14 41 66 **114**075 109 78 230 [150] 66 69 305 32 93 505 26 91 709 28 888 946 **115**430 514 661 741 45 806 **116**039 70 99 213 70 78 401 86 98 518 21 696 753 84 99 832 913 **117**066 115 210 65 368 682 755 89 910 38 **118**208 52 [150] 366 409 84 985 86 **119**024 125 203 8 86 413 58 784 933

120124 38 252 310 526 710 949 **121**032 47 132 62 288 453 506 973 **122**165 73 353 76 78 556 637 41 59 757 96 97 846 **123**007 59 72 173 80 396 418 66 501 65 96 642 881 908 63 **124**003 13 84 87 147 217 26 365 434 [150] 38 73 95 528 801 922 **125**102 249 91 339 82 467 542 89 600 [150] 10 769 853 931 **126**076 81 225 40 [200] 330 56 447 801 6 939 **127**043 598 643 773 998 **128**031 [200] 240 327 68 457 518 38 96 648 87 90 842 64 923 25 27 58 86 **129**082 185 380 88 447 57 593 675 723 836 70 99 [150]

130285 315 39 88 567 848 68 923 96 **131**024 81 92 357 [300] 560 612 771 **132**082 150 90 287 324 76 481 570 690 802 19 65 **133**047 93 423 506 21 72 610 14 722 876 82 **134**028 292 501 4 18 37 901 4 **135**002 254 308 434 673 92 717 51 817 76 90 906 8 17 47 83 **136**093 101 274 76 329 687 761 908 48 59 68 **137**142 63 252 380 513 28 607 55 755 852 **138**094 166 360 425 587 636 51 844 54 947 **139**076 [150] 254 77 [150] 445 51 633 740 42 923 41

140111 44 217 97 772 88 804 **141**016 70 401 21 70 [150] 84 708 68 955 **142**072 119 49 226 389 491 554 70 626 701 3 32 57 84 821 912 48 **143**127 480 556 73 656 73 795 834 926 **144**164 246 60 84 663 905 **145**044 195 418 98 518 788 814 928 **146**006 72 87 161 225 85 466 68 781 886 903 69 **147**058 102 [150] 9 27 77 94 211 310 27 640 77 **148**050 79 82 313 426 53 558 70 659 87 725 37 63 876 97 964 **149**119 275 404 23 39 56 617 811

150039 176 307 56 67 431 85 573 671 995 **151**143 68 252 319 77 430 41 520 99 625 41 [200] 769 814 **152**081 108 48 65 213 63 325 626 86 760 92 828 **153**153 368 69 480 550 690 **154**048 103 206 335 99 515 662 73 773 836 921 97 **155**085 143 78 338 84 454 505 45 706 821 **156**121 50 204 96 499 562 605 90 752 **157**024 226 340 409 535 51 99 706 854 904 5 14 62 **158**531 284 89 420 82 565 [150] 75 697 734 60 **159**005 24 75 [150] 215 359 68 583 810 93 940 [150] 60 [300]

160104 40 64 [200] 219 36 332 60 435 61 507 17 610 96 918 **161**421 [200] 561 742 47 **162**045 54 206 24 377 550 628 896 948 **163**082 98 170 407 83 894 99 **164**338 413 47 514 675 **165**064 167 207 51 346 556 600 39 717 887 **166**042 57 62 139 280 430 520 630 38 711 72 824 65 994 **167**112 38 54 451 547 752 877 933 63 **168**137 91 247 345 [150] 433 37 86 95 99 [150] 610 710 820 968 **169**076 116 84 233 305 35 419 76 541 89 674 902 24 39 61

170179 89 244 327 75 407 46 511 730 [150] 834 67 78 939 49 60 **171**069 73 295 403 24 32 92 538 70 792 923 **172**119 51 308 403 535 40 782 897 900 23 **173**016 47 68 [200] 83 305 [300] 515 833 911 **174**111 496 611 38 752 66 39 827 **175**008 22 46 95 149 322 79 88 528 654 70 975 **176**071 [150] 216 330 69 85 438 46 884 969 93 [150] **177**074 268 378 481 634 761 824 905 **178**060 72 73 126 232 35 37 310 40 540 676 801 58 79 **179**162 98 262 89 538 94 631 67 70 87 812 43 933 36 56

180212 30 87 361 458 70 648 816 915 **181**004 53 56 170 478 701 5 84 891 915 87 **182**180 232 335 [150] 440 544 73 884 922 **183**208 349 524 42 97 615 736 48 931 67 70 [150] **184**149 648 770 808 951 63 **185**146 84 92 205 508 20 600 87 859 992 **186**078 103 207 97 [300] 405 603 18 96 713 830 97 938 72 75 **187**008 135 224 311 [450] 66 448 599 640 62 760 931 87 **188**012 197 405 716 81 926 **189**143 258 301 509 66 643 51 718 70 [150] 88 814 941

Die Ziehung der 3. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 12. September cr.

Schießplatz Gruppe. Sonntag, den 14. August, 10 Uhr Vorm., Feldgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Piasken. 9.S. n. Trin., 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Prediger Gebrt.

Gillisaß. 9. Sonntag n. Trinitatis, 3 Uhr Nachm., Andacht: Hr. Pastor Geschke.

Wiewiorken. 9. Sonntag n. Trin., 1/2 10 Uhr Vorm, Andacht mit heiligem Abendmahl: Hr. Pastor Geschke.

Mossarken. Sonntag, den 14. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.

Adl. Waldau. Sonntag, den 14. d. M., Dom. IX n. Trin., 3 Uhr Nachm., Gottesdienst. Hr. Pfr. Schallenberg.

Das geehrte Publikum wird gebeten, für die Fahrt **Rehden-Melno** oder **Melno-Rehden** sich mit einer **Fahrkarte** zu versehen; sollte es sich herausstellen, daß Jemand ohne dieselbe fährt, so nehme ich es für eine Unterschlagung an, ebenso darf der Omnibuskutscher nicht mit Bestellung belästigt werden.

Schott,
Privatpostfuhrhalter.

Bekanntmachung.

Der Schloßberg hierselbst, die benachbarten Berg- und Wald-Parthien und darin befindlichen Spaziergänge sind ebensowenig ein öffentliches Vergnügungslokal, wie mein Privatgarten. (9832)

Der Zutritt ist nur mit Genehmigung des Unterzeichneten gestattet.

Kgl. Domäne Roggenhausen.
F. v. Kries, Kgl. Oberamtmann.

Ausschreibung.

Der Abbruch der jetzigen Hebestelle Napole und der Transport und Wiederaufbau derselben in Stat. 28,164 der Chaussee Schönsee-Karczewo (b. Schönsee) einschl. aller Arbeiten und Lieferungen auf 1190,03 Mark veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden, auch wird Abschrift des Kostenanschlages pp. gegen 3 Mark Kopialien versandt.

Versiegelte mit der Aufschrift: **„Umbau der Chausseehebestelle Napole"** versehene Angebote auf Ausführung dieser Arbeit nimmt der Unterzeichnete bis zum

18. August d. Js.

entgegen.

Der Zuschlag bleibt dem Kreisausschusse vorbehalten.

Briesen, den 6. August 1892.
Der Kreisbaumeister.
Januszewski.

In der letzten Nacht ist mir mein **Pferd, schwarze Stute,** ca. 12 Jahre alt, auf dem Felde vom Klee gestohlen worden. Abzeichen: kleines Sternchen, hinten rechts etwas grauer Fuß, vorn am Halse rechts eine große Narbe. Um Nachricht über den Verbleib bittet Kubath, Tiefenau.

In Gut Milewken per Hardenberg Ostb. stehen 200 Klafter recht guter

knochentrockener Torf

zum Verkauf. Abfuhr kann täglich erfolgen und ist solche äußerst bequem. Bruch dicht am Wege Milewken-Lalkau belegen. Meldungen auf dem Gutshofe.

Eine gebrauchte (1297)

Schrotmühle

mit $4^1/_2$ füßigem Feldsteinen-Umgang, ist billig zu verkaufen. Gut Konschütz per Neuenburg Westpr.

Rover

für schwerstes Gewicht, sehr wenig gefahren, ist sofort für den Preis von 220 Mk., auch gegen Ratenzahlungen, zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1289 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Dreschkasten und Reinigungsmaschine

gut erhalten, zu verkaufen. (1461)
Pfarrhof Riesenkirch.

Ein hölzernes Roßwerk

verkauft billig (1315)
Märtins, Kl.-Krebs.

Heirath!

Ein j. Lehrer, v. angen. Aeuß., w. Bekanntsch. m. e. j. Dame behufs spät. Verh. zu machen (am liebsten Lehrers- oder Försterstochter). Damen, i. Alter von 17 bis 20 J., welche hierauf reflekt., werden gebeten, ihre Adr. nebst Photogr. u. Ang. d. Familienverh. u. **M. R. 1893** postl. Löbau Wpr. einzus. Anonym berücks. Diskr. Ehrensache. Auf Wunsch sende Photographie zurück. (1522)
